

ESSEL



BOTE

NEUES und ALTES, AKTUELLES und WICHTIGES aus UNSERER GEMEINDE

Ausgabe Nr. 55

Weihnachten 2012



**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
eine besinnliche Weihnachtszeit,
einen stimmungsvollen Jahreswechsel
und viel Glück für das neue Jahr 2013**

Gottesdienste - Weihnachten 2012



Pastoralverbund Esloher Land

Montag, 24.12.2012, Heiligabend

St. Peter und Paul, Eslohe

15:00 Uhr Krippenfeier für Kindergarten- und Grundschul Kinder in der Pfarrkirche

15:15 Uhr Krippenfeier für Kleinkinder im Pfarrheim

16:30 Uhr Christmette

St. Antonius Eins., Bremke

16:00 Uhr Christmette

St. Nikolaus, Cobbenrode

15:00 Uhr Krippenspiel und Kindersegnung

17:30 Uhr Christmette

St. Hubertus, Kückelheim

15:00 Uhr Krippenfeier

18:45 Uhr Christmette

St. Pankratius, Reiste

14:30 Uhr Krippenspiel

St. Sebastian, Salwey

18:00 Uhr Christmette

St. Cäcilia, Wenholthausen

18:00 Uhr Christmette

Dienstag, 25.12.2012, Weihnachten

Hochfest der Geburt des Herrn

St. Peter und Paul, Eslohe

08:30 Uhr Hochamt

10:30 Uhr Hochamt im Seniorenheim

15:00 Uhr Andacht

St. Antonius Eins., Bremke

18:00 Uhr Abendmesse

St. Hubertus, Kückelheim

18:45 Uhr Abendmesse

St. Pankratius, Reiste

10:00 Uhr Hochamt

Maria Heimsuchung, Niederlandenbeck

09:30 Uhr Hochamt mit Kindersegnung

Mittwoch, 26.12.2012, 2. Weihnachtstag

Fest der Heiligen Familie

St. Peter und Paul, Eslohe

08:30 Uhr Hochamt

St. Nikolaus, Cobbenrode

09:30 Uhr Hochamt

Heimsuchung, Niederlandenbeck

18:45 Uhr Abendmesse

St. Pankratius, Reiste

09:00 Uhr Hochamt

St. Sebastian, Salwey

10:15 Uhr Hochamt, anschl. Kindersegnung

St. Cäcilia Wenholthausen

10:30 Uhr Hochamt



Evangelische Kirchengemeinde Dorlar

Montag, 24.12.2012, Heiligabend

St. Johannis-Kirche, Eslohe

15:30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

17:30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel

Dienstag, 25.12.2012, Weihnachten

St. Johannis-Kirche, Eslohe

10:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit hl. Abendmahl

Mittwoch, 26.12.2012, 2. Weihnachtstag

Kapelle im "Störmann's Hof", Eslohe

16:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit hl. Abendmahl

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU Gemeindeverband Eslohe

Redaktion und Gesamtgestaltung:

Klaus Schulte - Ahornweg 7 - 59889 Eslohe (Sauerland)

Tel.: 0171-6802167 - Mail: Klaus-Schulte-Eslohe@gmx.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

siehe Inhaltsverzeichnis

Druck:

Fa. Druckerei Wullenweber, Meschede

Auflage:

3700 Exemplare



Titelseite 1. Ausgabe - 1972

Liebe Leserinnen und Leser,
„Auch in der heutigen Zeit, in der uns das Fernsehen weltweite Informationen ins Haus liefert, gibt es in der Gemeinde Eslohe viele Dinge von Bedeutung, die alle Bürger erfahren sollten“

So steht es auf dem Titel der ersten Ausgabe des ESSELBOTE, welche im Juni 1972 vor nun mehr 40. Jahren erschienen ist. Vier Jahrzehnte in denen der CDU Gemeindeverband als Herausgeber unter dem Leitsatz: **„NEUES und ALTES, AKTUELLES und WICHTIGES aus unserer GEMEINDE“** die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eslohe informieren.

Einer der Akteure der damaligen Zeit war Anton Mathweis, dem unser PORTRAIT in dieser Ausgabe gewidmet ist.

Das Titelbild zeigt ein Gemälde des Esloher Künstlers Thomas Jessen, welches die Gemeinde Eslohe aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft mit der Stadt Kisbèr als Geschenk im Rahmen eines Festaktes übergeben durfte. Es zeigt die Rochuskapelle in Eslohe durch eine Vielzahl von Gräser und Wildkräuter hindurch. Die Gräser und Halme stehen für die Menschen, durch die diese Partnerschaft lebt. Nun weist das Bild im Rathaus der Stadt Kisbèr und erinnert an ein begegnungsreiches Wochenende in diesem Jahr.

Feiern Sie besinnliche und fröhliche Weihnachten mit Ihren Familien und erleben Sie einen stimmungsvollen Wechsel in das neue Jahr 2013.

Herzlichst Ihr

Klaus Schulte, Eslohe

Nachrichten

- 4 CDU Gemeindeverband Eslohe / Christian Siewers
- 5 bis 6 Der Bürgermeister / Stephan Kersting
- 7 bis 10 CDU Fraktion Eslohe / Dr. Rochus Franzen
- 11 Bundesregierung entlastet die Kommunen im HSK / Prof. Dr. Patrick Sensburg MbB
- 14 bis 15 Sekundarschule - Merkmale der neuen Schulform / Dr. Rochus Franzen
- 16 bis 18 „... ich war dann auch mal weg“ / Klaus Schulte
- 19 bis 20 Was gibt es neues im Museum? / Klaus Fiebig
- 21 bis 22 Berlinfahrt 2012 / Christian Siewers
- 23 Einmal „woh“, immer „woh“ / Hermann-J. Hoffe
- 24 20. Jahre Städtepartnerschaft Kisbèr/Eslohe / Hubertus Koch
- 34 Eine Reise nach Polen! Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft / Felix Karger

35 Das Dachdeckerschule - Gewinnspiel / Ulrich Bartsch

Serien

- 2 Gottesdienste Weihnachten 2012 in der Gemeinde Eslohe
- 12 bis 13 Das Portrait - Anton Mathweis / Wilhelm Feldmann
- 25 bis 26 Geschichtliches aus Eslohe - Der verlorene Ring / Wilhelm Feldmann
- 24 bis 25 MEYN LAIWE PLATT / Walter Schulte - Lore Schmidt / plattdeutscher Arbeitskreis Eslohe

Aus den Ortsteilen

- 27 bis 28 Neugestaltung der Außenanlagen an Schützenhalle & Kindergarten in Salwey / Vorstand der Schützenbruderschaft St. Sebastian Salwey e.V.
- 30 Cobbenrode 2012 / Felizitas Henders
- 29 Wenholthausen 2012 / Stephan Pieper
- 31 Felsenkeller nebst Vorplatz erstrahlen in neuen Glanz / Daniel Kenter

Wir danken allen, die uns mit einer Anzeige in dieser Ausgabe unterstützt haben. Darüber hinaus sind namentlich zu nennen:

- **Dorfbäckerei G. Schulte - Hauptstr. 56 59889 Eslohe -**
- **Mode & Wäsche Quinkert - Hauptstr. 62 59889 Eslohe -**



Auto-Schneider

Kfz.-Werkstatt, CALPAM-Tankstelle
 Neu- und Gebrauchtwagen
 59889 Eslohe-Wenholthausen
 Tel. (02973) 6270, Fax 2683



Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:
Richard Schneider, Generalvertretung
 Nikolausstr.7, D-59889 Eslohe Sauerland
 richard.schneider@allianz.de, www.allianz-schneider.eu
 Tel. 0 29 73.31 00, Fax 0 29 73.33 70



Hoffentlich Allianz.

Christian Siewers, Eslohe
Vorsitzender



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Eslohe,

im November diesen Jahres las ich einen Bericht in der Westfälischen Rundschau über das "schiefe Bild von Westfalen". Hier dokumentiert der Autor Heinz Krischer, dass Westfalen in den Schulbüchern gegenüber anderen Regionen quasi als vorindustrielles Agrarland beschrieben wird. In "Bauer sucht Frau" (RTL) soll Schäfer Heinrich das Sauerland als hinterwäldlerisches Niemandsland verkörpern und in dem Krimi "Polizeiruf 110" (WDR) ermittelt Polizeihauptmeister Karl-Heinz Küppers in verruchten Dorfkneipen, wo versoffene Landeier den Eindruck erwecken, dass die Schulpflicht in unserem ländlichen Bereich noch nicht Einzug gehalten hat.

Unser Landtagsabgeordneter Klaus Kaiser (schulpolitischer Sprecher der CDU) wehrte sich jüngst gegen die klischeehafte Darstellung unserer Region in den Schulbüchern. Denn schon im jungen Alter wird unseren Kindern die Heimat als unattraktiv und rückständig vermittelt. Dass da heraus eine Sehnsucht nach einer vermeintlich besseren und moderneren Welt in unseren Kindern heranwächst, ist unvermeidbar und eine logische Konsequenz.

Elisabeth Veldhues (SPD, MdL NRW) daraufhin: "Wir wollen das nicht so hoch spielen. Es gibt Wichtigeres."

Für Sie vielleicht Frau Veldhues. Aber nicht für uns!

Denn wir hier in Südwestfalen bilden mit unserem Handel, Handwerk und Gewerbe das Rückgrat der Nation. Hervorragend geführte klein- und mittelständische Familienbetriebe mit hochqualifizierten Inhabern, Geschäftsführern und Mitarbeitern sorgen für ein hohes Wirtschaftswachstum. Wir haben eine Arbeitslosenquote, die weit unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Südwestfalen ist, gemessen am Beschäftigungsanteil der Sozialversicherungspflichtigen des produzierenden Gewerbes (Quelle: IHK NRW), die drittstärkste Industrieregion in Deutschland.

Unsere Land- und Forstwirtschaft ist geprägt

durch hochmoderne, extrem leistungsfähige Betriebe, die täglich dafür Sorge tragen, 1A Lebensmittel auf unsere und Ihre Teller zu produzieren.

Das schlechte Image, das versucht wird, von außen an uns heran zu tragen und die ungleichwertige Politik zwischen dem ländliche Raum und den Ballungsgebieten, soll eine starke Region wie die unsere verkümmern lassen.

Aber nicht mit uns. Wir bleiben am Ball und werden alles versuchen, die Prioritätenliste von Frau Veldhues & Co. neu zu ordnen.

Die "Regionale 2013", "Leader", der Sauerlanddring, das Esloher Museum mit seiner Eisenbahnausstellung und dem geplanten "Spielplatz Energie und Technik", der Felsenkeller Reiste oder der CDU-Antrag auf Umsetzung eines Bike-Parks in Eslohe sind nur als wenige Beispiele zu nennen, wie wir darum kämpfen, strahlungskräftige Projekte in unserer Gemeinde zu realisieren und unsere Region landesweit attraktiver zu machen. Nicht nur wir, sondern auch der gesamte Fremdenverkehr profitiert davon und macht unsere Tourismusbranche zu einem weiteren wichtigen Wirtschaftsfaktor. Südwestfalen und das Sauerland: eine Region im Wandel der Zeit.

Ich wünsche Ihnen allen ein fröhliches und besinnliches Weihnachtsfest, einige ruhige und entspannte Tage im Kreise Ihrer Familien und alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit, für 2013.

Mit besten Grüßen, Ihr

C. Siewers





Stephan Kersting
Bürgermeister der Gemeinde Eslohe

Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Gemeinde Eslohe,

wieder ist ein ereignisreiches Jahr ins Land gegangen. Über die zahlreichen Maßnahmen und Projekte in unserer schönen Gemeinde, die in diesem Jahr diskutiert, angepackt, begonnen und teilweise auch schon umgesetzt wurden, können Sie sich im Fraktionsbericht von Dr. Rochus Franzen umfassend informieren. Weitere spannende Artikel beschäftigen sich mit aktuellen Themen. Daher verzichte ich hier auf diese Informationen. Berichten möchte ich aber von einer Überprüfung der Gemeindeverwaltung in Eslohe.

Die Gemeindeprüfungsanstalt aus Herne, kurz GPA, als überörtliche Prüfungsstelle des Landes NRW hat die Arbeit der Gemeindeverwaltung Eslohe für die Jahre 2009-2011 kritisch unter die Lupe genommen. Diese intensive Verwaltungsprüfung wird zusätzlich zu den Berichten der Wirtschaftsprüfer ca. alle 6 Jahre von der Aufsicht angeordnet. Spannenderweise der Zeitraum, für den die neue Verwaltungsspitze mit Bürgermeister und Kämmerer seit Herbst 2009 verantwortlich zeichnet. Die GPA prüft unter anderem, ob die Gemeinde sachgerecht und wirtschaftlich verwaltet wird. Auch Vergleiche mit anderen Kommunen finden statt. Ein sogenanntes "Benchmarking". Es wurden die Bauleistungen mit den Feldern Korruptionsprävention und Vergabewesen, sowie das Flächenmanagement und die Gebäudewirtschaft untersucht. Ebenso war der Bereich der allgemeinen Bewirtschaftung ein Thema. Als drittes großes Feld wurde das gesamte Personal- und Finanzwesen unter die Lupe genommen. Die Prüfung begann im Juli mit einem Gespräch zwischen Verwaltungsvorstand und dem Prüfungsleiter. Das Abschlussgespräch fand dann im November mit allen vier Fachbereichsleitern, allen Prüfern, sowie dem Verwaltungsvorstand statt. Damit endet diese intensive Prüfung aber noch nicht. Die Prüfer erstellen zurzeit Ihren Abschlussbericht.

Wir erwarten diesen Bericht im Frühjahr des nächsten Jahres. Das Ergebnis wird dann der Politik in einer Präsentation seitens der GPA genau erläutert. Natürlich bringt eine solche Prüfung den laufenden Betrieb im Rathaus an manchen Tagen ganz schön "durcheinander". Vor allem die Bereitstellung der entsprechenden Daten und die daraus resultierenden Rückfragen haben die Beteiligten außerordentlich beschäftigt.

An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an das gesamte Team inner- und außerhalb des Rathauses für die gute Zusammenarbeit während der GPA-Prüfung! Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber sicherlich auch die Politik warten gespannt auf den abschließenden Bericht der GPA. Ich nutze aber hier schon einmal die Gelegenheit, um erste Erkenntnisse vorzustellen.

In dem Prüfbereich der Bauleistungen und des Vergabewesens der Gemeinde erfüllt Eslohe fast zu einhundert Prozent die erforderlichen Kriterien. In Schulnoten ausgedrückt, eine 2+.

In der Gebäudewirtschaft wurde unter anderem geprüft, ob die vorhandenen Immobilien notwendig sind. Wie werden sie genutzt, gibt es Verbesserungspotential bei der Nutzung? Dies betrifft im Besonderen die vorhandenen Schulgebäude in der Gemeinde Eslohe.

Auch hier gibt es seitens der Prüfer ein Lob. In einem Punkt wird die Gebäudewirtschaft der Gemeinde sogar als beispielhaft in der Vergleichsgruppe erwähnt. Allerdings gibt es auch einen negativen Hinweis.

Die GPA empfiehlt den Verkauf einer Immobilie. Es handelt es sich um das Gebäude der Schule in Wenholthausen.

Der Fortbestand der Grundschule in Wenholthausen ist aber gewollt, und meines Erachtens absolut sinnvoll. Ich nehme bewusst dieses Beispiel. Hier wird deutlich, wie wichtig es ist, sich durch finanzielle Unabhängigkeit die Entscheidungsspielräume zu erhalten. Weiterhin ist daher oberstes Ziel die Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder gar eines Nothaushaltes. Die Prüfbereiche Personal und Finanzen ergeben kaum Verbesserungspotenzial.

Der Bürgermeister

Es gibt nur wenige, konkrete Handlungsempfehlungen. Die Einflussmöglichkeiten von Rat und Verwaltung bei der Haushaltswirtschaft sind leider zum allergrößten Teil ausgeschöpft. Das sieht auch die GPA so. Der vollständige Bericht und die Handlungsempfehlungen der Prüfer der GPA werden, wie erwähnt, noch detailliert vorgestellt. Ich kann aber schon sagen, dass die Prüfer insgesamt zu einem positiven Fazit bei Ihrer Bewertung der Gemeindeverwaltung kommen. Darüber freue ich mich natürlich sehr. Ist dieses positive Fazit doch eine Bestätigung für die gute Arbeit im Hause, trotz der erheblichen finanziellen und sonstigen Belastungen, denen die gesamte Gemeinde seit 2009 ausgesetzt war. Insofern auch eine vorzeigbare Zwischenbilanz, gut drei Jahre nach der Kommunalwahl.



Ich hoffe natürlich, dass auch die anderen Aufgaben des Bürgermeisters, die neben seiner Arbeit als Verwaltungschef anstehen, von Ihnen ähnlich beurteilt werden. Diese Bewertung liegt natürlich vollständig bei Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. Bitte sprechen Sie mich an. Ich freue mich über Anregungen und Kritik, damit ich daraus lernen und meine Arbeit weiter verbessern kann.

Zum Schluss darf ich Ihnen wie jedes Jahr ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und alles Gute für das kommende Jahr 2013 wünschen. Gerne tue ich dies auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihr Bürgermeister

**Ob Motorsägen oder Rasenmäher:
Immer Qualität vom Profi.
Von Husqvarna.**

In allen Leistungsklassen.
Für jeden Einsatzzweck.

Husqvarna
FORST & GARTEN

Theo Bremke
Forst- und Gartentechnik
59889 Eslohe-Bremscheid
Tel. 02973/97020

Raiffeisen **Sauerland eG**

Alles unter einem Dach wie: Topfblumen, Seidenblumen, Baumschule, Gartenmöbel, Bastel- u. Geschenkartikel, Reitsportartikel, Bekleidung, Tiernahrung und Zubehör, Dünger, Erden, Pflanzenschutz u. v.m.

Hauptgeschäftsstelle
57392 Schmalleberg-Gleisdorf
Bahnhofstraße 11
Telefon: 0 29 72/10 88
Telefax: 0 29 72/25 06

Geschäftsstelle
59889 Eslohe-Bremke
Im Wennetal 1
Telefon: 0 29 73/5 95
Telefax: 0 29 73/25 35

Geschäftsstelle
57399 Kirchhundem-Würdinghausen
Am Steine 11
Telefon: 0 27 23/76 06
Telefax: 0 27 23/76 09

Geschäftsstelle
57399 Kirchhundem-Welschen-Ennest
Industriestraße 3
Telefon: 0 27 64/8 0 1
Telefax: 0 27 64/60 01 69

KÖNIG BESTATTUNGEN
RAT & HILFE IM TRAUERFALL - BESTATTUNGSVORSORGE

Aufbahrung bis Zeitungsanzeige

02973 / 6338 - Eslohe - Hauptstraße 18

**RALF SCHMIDT
ARCHITEKTURBÜRO**

Arpe 42
57392 Schmalleberg
Tel.: 0 29 71 - 90 84 40
Fax: 0 29 71 - 90 84 42

www.abrs.de
schmidt.arpe@t-online.de

Bericht aus der CDU-Fraktion

Dr. Rochus Franzen, Eslohe
Fraktionsvorsitzender



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
auch in diesem Jahr berichte ich Ihnen gerne über
die Beschlüsse und Maßnahmen des zurückliegenden
Jahres 2012:

Januar/Februar

Erlass der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan

Die Haushaltssatzung inklusive des Haushaltsplans 2012 wird einstimmig verabschiedet. Der Haushalt bildet die Grundlage für alle Maßnahmen und Investitionen des Jahres, die Sie in der Folge auch in diesem Bericht wiederfinden. Die Konsolidierungsmaßnahmen der letzten beiden Jahre haben wesentlich zu einer Beruhigung der Esloher Finanzen beigetragen.

Breitbandversorgung in der Gemeinde Eslohe

Die nahezu flächendeckende Breitbandversorgung wird durch eine Förderquote von 90% Förderung auch in der Gemeinde Eslohe ermöglicht. Der gesamte Wohn- und Wirtschaftsstandort Gemeinde Eslohe erfährt dadurch eine erhebliche Aufwertung.

März

Nutzung des Geländes am ehemaligen Bahnhof Kückelheim

Die Errichtung einer Photovoltaik-Freianlage auf der Fläche am Alten Bahnhof Kückelheim wird auf ihre Wirtschaftlichkeit hin untersucht. Durch die in 2012 noch erzielbare Einspeisevergütung für Freianlagen auf Konversionsflächen (Flächen mit ökologischer Belastung durch vorherige wirtschaftliche oder militärische Nutzung) ergibt sich diese Möglichkeit. Eine Gefährdung des Trinkwassers wird durch die regelmäßige Untersuchung der Tiefbrunnen der Gemeindegewerke, die sich in der Nähe des Geländes befinden, ausgeschlossen.

Neugestaltung am Minigolfplatz Eslohe

Die im letzten Jahr geplante Maßnahme wird durch die konkrete Auftragsvergabe umgesetzt. Durch eine 50%-Förderung aus dem LEADER-Programm und eine finanzielle Beteiligung durch den Verkehrsverein Eslohe entsteht am Minigolfplatz eine Lagermöglichkeit für zum Verleih stehende

Fahrräder und E-Bikes inklusive einer kleinen Reparaturwerkstatt. Zusätzlich wird eine neue behindertengerechte Toilette in den Neubau integriert. Das Treibecken wird entgegen der ursprünglichen Planung im vorderen Bereich des Minigolfplatzes errichtet.

Vorstellung des Verträglichkeitsgutachtens zum Fachmarktzentrum Tölckestraße

In der Aula des Schulzentrums wird das durch die Gemeinde in Auftrag gegebene Verträglichkeitsgutachten zum Fachmarktzentrum Tölckestraße öffentlich vorgestellt und kontrovers diskutiert. Die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH aus Köln kommt zu dem Schluss, dass bei der Umsetzung der Planung eine erhebliche Rückgewinnung an Kaufkraft für die Gemeinde Eslohe erzielt werden kann. Das Gutachten ist auf der Internet-Seite www.cdu-fraktion-eslohe.de zum Nachlesen eingestellt.

April/Mai

Entwicklung an der Kardinal-von-Galen-Schule Eslohe

Der Verbleib der Kardinal-von-Galen-Schule am Standort Eslohe wird durch eine einstimmige Resolution des Rates gefordert. Die jetzige Größe und der Zuschnitt der Räumlichkeiten entspricht nicht mehr den für eine Beschulung und Betreuung notwendigen bzw. wünschenswerten Gegebenheiten. Der Hochsauerlandkreis prüft daher als Kostenträger von möglichen Um- und Anbauten in Eslohe aktuell auch einen Umzug der Schule nach Meschede.

Auftragsvergabe zur Wiederauffüllung des Geländeeinschnitts an der Hellebrücke

Ab sofort kann der Geländeeinschnitt durch die beauftragte Baufirma mit naturbelassenem Erdreich verfüllt werden. Die Arbeiten werden spätestens im Jahr 2015 abgeschlossen sein.

Juni/Juli

Schaffung neuer Parkplätze für die Caritas-Station

Der Caritas-Verband Meschede wird die Sozialstation in Störmanns Hof räumlich erweitern. Zur Entlastung der Parkplatzsituation werden neue Parkplätze für die Fahrzeuge der Sozialstation am Braukweg in unmittelbarer Nähe zum Kreisverkehr errichtet.

CDU-Antrag auf Umsetzung eines Bike-Parks in Eslohe

Die Gemeinde Eslohe hat in der Vergangenheit eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, um das Freizeitangebot auszubauen und qualitativ zu verbessern. Um dieses Angebot nochmalig zu erweitern, beantragt die CDU-Fraktion, von der Verwaltung eine Planung zur Einrichtung eines Bike-Parks ausarbeiten zu lassen und gleichzeitig Fördergelder für dieses Projekt zu beantragen.



Bike-Park in Winterberg

Als Standort für den Bike-Park wird das Gebiet unterhalb des Naturrasenplatzes Richtung Eslohe vorgeschlagen. Die CDU-Fraktion hält den Standort für das Projekt Bike-Park aufgrund der Nähe zum Sportplatz und dem geplanten Radweg Eslohe-Cobbenrode sowie dem Abstand zu privater Wohnbebauung für ideal. Ohnehin wird der Eselbach in den nächsten beiden Jahren einer ökologischen Verbesserung (Schaffung von Renaturierungsraum) und einer Verbesserung der Hochwassersituation unterzogen. Dazu werden große Erdbewegungen nötig sein, die ggf. gleichzeitig zur Erstellung des Bike-Parks genutzt werden können. Eine Umsetzung im Jahr 2014 ist somit realistisch. Für die konkrete Planung soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich Kinder und Jugendliche mit Ideen und Vorschlägen aktiv mit einbringen können, so z. B. durch die Bildung eines Arbeitskreises.

Organisationsuntersuchung am gemeindlichen Bauhof

Auf Anregung der CDU-Fraktion wird der gemeindliche Bauhof einer umfassenden Untersuchung unterzogen, um Spar- und Synergiepotentiale durch mögliche Privatisierungen von Aufgabenbereichen und durch interkommunale Zusammenarbeit im Bereich des Fuhrparks und der Aufgabenteilung zu untersuchen.

Verkauf des Grundstücks "Alter Bahnhof" Kückelheim

Der Rat beschließt statt der Photovoltaik-Freiflächen-Nutzung den Verkauf des gesamten Grundstücks "Alter Bahnhof" Kückelheim. Es wird zukünftig wieder einer gewerblichen Nutzung zugeführt.

September

Satzungsbeschluss zur Erweiterung des Bebauungsplans "Gewerbepark Bremke"

Der Satzungsbeschluss bildet den Schlusspunkt des Verfahrens und führt dazu, dass ab sofort im Bereich Stakelbrauk neue Gewerbeflächen zum Verkauf angeboten werden können. Die Gemeinde Eslohe hat so in attraktiver Lage eine Erweiterungsmöglichkeit für bestehende und neue Betriebe geschaffen. Die zum Verkauf stehende Fläche hat eine Größe von etwa 29.700 m².

Radfahrangebotsstreifen entlang der B55 in Cobbenrode

Um die Geschwindigkeit des Durchgangsverkehrs auf der B55 in Cobbenrode zu verringern und damit die Sicherheit der Fahrschüler und Fußgänger zu verbessern, sind in der Vergangenheit viele unterschiedliche Maßnahmen diskutiert worden. Durch Radfahrangebotsstreifen erscheint die Straße dem Fahrer schmaler und es sinkt die durchschnittliche Geschwindigkeit. Die verkehrrechtliche Anordnung durch das Straßenverkehrsamt ist mittlerweile erfolgt und die Ausführung durch den Landesbetrieb Strassen.NRW wird bei nächster Gelegenheit erfolgen.

Neuregelung der verkehrlichen Situation im Bereich Böttenbergstraße

Der Fahrverkehr der Dachdeckerschüler soll zukünftig über den Braukweg und den Kreisel an der B55 geführt werden. Dazu wird der Großraumparkplatz der Dachdeckerschule in Richtung Wennerwald erweitert und eine Zufahrt von der Böttenbergstraße erhalten. In Richtung Ortszentrum wird die Böttenbergstraße auf Höhe des Beginns der Wohnbebauung abgesperrt.

Oktober

Aufstellung des Bebauungsplans "Fachmarktzentrum Tölckestraße" - Beschluss über die Offenlegung

Gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und 2 Stimmen der FDP-Fraktion beschließt der Rat mit großer Mehrheit die Offenlegung des Bebauungsplanentwurfs. Dieser Entwurf liegt damit für die Dauer eines Monats öffentlich aus und alle Bürger haben abermals die Möglichkeit, dazu Stellung zu nehmen und Eingaben zu machen.

Nach dem Rückzug der Firma Lidl war es erneut zu einer Veränderung der Planung gekommen, indem stattdessen die Firma Aldi großes Interesse am Standort Tölckestraße geäußert hatte. Eine Erweiterung am bestehenden Standort Fischacker ist aus planungsrechtlichen Vorgaben ausgeschlossen. Die Firma Aldi hatte aufgrund dieser Sachlage angekündigt, bei einem Scheitern des Projekts Tölckestraße den Ort Eslohe ganz zu verlassen.



Gelände - Fachmarktzentrum "Schulten Wiese" in Eslohe

Aktuell ist ein Abfluss der Kaufkraft in vielen Bereichen offenkundig, von der auch die bestehenden inhabergeführten Geschäfte betroffen sind. Hier gilt es die Abwärtsspirale für Eslohe zu stoppen. Die CDU-Fraktion spricht sich unter den aktuellen Voraussetzungen für eine Umsetzung des Projekts an der Tölckestraße aus. Wir sehen dadurch eine quantitative und qualitative Verbesserung des Einzelhandelsangebots in Eslohe und damit eine langfristige Sicherstellung der Grundversorgung für die gesamte Gemeinde. Diese Entscheidung orientiert sich u.a. an den Empfehlungen der Gutachter, die im Auftrag der Verwaltung das Projekt an der Tölckestraße auf seine Verträglichkeit für die Gemeinde Eslohe untersucht hatten. Durch das zu erwartende erhöhte Verkehrsaufkommen bedarf es zwingend einer Neuregelung (Ampel oder Minikreisverkehr) an dem Knotenpunkt Hauptstraße - Tölckestraße - Schultheißstraße.

Zusätzlich spricht sich die CDU-Fraktion für Maßnahmen aus, die den neuen Standort an der Tölckestraße optimal mit den Geschäften entlang der Hauptstraße verbinden. Der Kunde soll sich eingeladen fühlen, alle Geschäfte im Ortszentrum zu Fuß zu besuchen. Der Platz der Deutschen Einheit und das benachbarte Esselufer bieten eine Fülle von Möglichkeiten, den historischen Ortskern von Eslohe für den Einzelhandel und den Tourismus gleichermaßen zu beleben und aufzuwerten.

November/Dezember

Projekt "Spielplatz Energie und Technik" des Museumsvereins Eslohe

Durch Einwerbung von Fördergeldern im Rahmen der Regionale 2013 soll ein Energiespielplatz auf dem Außengelände des Museums in Eslohe realisiert werden. Die detaillierte Planung ist unter www.cdu-fraktion-eslohe.de einsehbar. Das Projekt qualifiziert das Museum als außerschulischen Lernort und soll damit landesweit Schulklassen für einen Besuch in Eslohe interessieren.

Feststellung Jahresabschluss 2011

Vergleichbar mit einer Bilanzbesprechung durch den Steuerberater wird zum Ende des Jahres 2012 der Abschluss des Jahres 2011 ausgewertet und der aufgestellte Haushaltsplan 2011 mit dem tatsächlichen Ergebnis verglichen. Die unabhängige Prüfungsgesellschaft attestiert der Gemeinde eine einwandfreie Haushaltsführung.

Feuerwehrhaus Eslohe

Die CDU-Fraktion hatte schon im vergangenen Jahr die Verwaltung mit der Untersuchung zu möglichen Standorten für den Neubau des Feuerwehrhauses in Eslohe beauftragt. Diesem Antrag folgend hat der Rat beschlossen, diese Standortanalyse von einem externen Fachbüro durchführen zu lassen. Damit erhält der Rat eine objektive Grundlage, um bei der Standort-Entscheidung alle Aspekte bewerten zu können.

Grundschule Wenholthausen

Durch die 8. Schulgesetzänderung in NRW wird es zukünftig möglich sein, innerhalb von Grundschulverbänden nach getrennten Organisationsformen zu unterrichten. So wird zukünftig am Standort Wenholthausen jahrgangsübergreifend und am Standort Eslohe jahrgangsbezogen unterrichtet. Die Schule in Wenholthausen kann so ohne Kinder aus anderen Orten langfristig erhalten werden, weil die gesetzlich vorgeschriebene Klassengröße durch die Addition zweier Jahrgänge erreicht werden kann.

Ausblick 2013

Zu Beginn des Jahres werden die Ergebnisse der Potentialanalyse "Windkraft in der Gemeinde Eslohe" erwartet. Ob und in welchem Ausmaß unter den geänderten Voraussetzungen des Windkraftenerlasses der Landesregierung zusätzliche Flächen zur Nutzung der Windenergie ausgewiesen werden können, lässt die Gemeinde gerade untersuchen.

Im Namen der gesamten CDU-Fraktion wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2013.

Andreas Klumke

Praxis für Physiotherapie
Melanie Blennemann



59889 Eslohe
Hauptstr. 88 a
☎ 0 29 73 / 97 92 50

Termine nach Vereinbarung

Solide Handwerksarbeit in der vierten Generation!

- Innenausbau
- Wintergärten
- Parkett
- Bauelemente
- Reparaturen
- Möbelbau
- Trockenbau
- Treppen
- Restaurierungen
- Rolläden + Klappläden
- Fenster + Türen
- Bodenbeläge
- Küchen
- Sicherheitstechnik



Thomas Quinkert
 Bau- und Möbelschreinerei
 Homerstr. 12 · 59889 Eslohe · Tel.: 02973/6256
 www.schreinerei-quinkert.de

Paul Nöcker

Sanitär ~ Heizung ~ Solar ~ Badausstellung
 ~ Holzheizung ~

Hauptstr. 44 59889 Eslohe
 Tel.: (0 29 73) 4 22 Fax: (0 29 73) 25 14
 www.paul-noecker.de

DEUTZ-FAHR WÜNSCHT EIN FROHES FEST!



Ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns darauf, mit Ihnen in ein neues Jahr 2013 zu starten. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten.

Sommer Landtechnik
 Stakelbrauk 2 58998 Eslohe-Bremke
 Tel.: (0 29 73) 97 95 90
 Fax: (0 29 73) 97 95 920
 www.landtechnik-sommer.de



Ökologische Holzrahmenhäuser im Niedrig-Energie-Standard!

DIE STARKE STRACKE ENTSCHEIDUNG



Musterhaus-Besichtigung
 Anrufen und Termin vereinbaren.

FRANZ STRACKE
 59889 Eslohe-Wenholthausen
 Tel. 02973/97100
 Fax 2264
 www.franz-stracke.de

- DREHEREI
- WERKZEUGBAU
- KUNSTSTOFFSPRITZGUSS



KREMER BRUNERT

KREMER + BRUNERT GMBH
 IM WENNENTAL 20
 59889 ESLOHE-BREMKE
 TELEFON 02973/9717-0
 TELEFAX 02973/6243
 INFO@KREMER-BRUNERT.DE
 WWW.KREMER-BRUNERT.DE

Bundesregierung entlastet die Kommunen im HSK

Prof. Dr. Patrick Sensburg MdB

Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Hochsauerland

Die Bundesregierung will den Menschen die Möglichkeit geben, ihre Heimat selbst zu gestalten. Eigenständigkeit der Städte, Gemeinden und Landkreise - das ist das politische Leitbild der Union als Kommunalpartei. Voraussetzung dafür sind solide Finanzen. Die Gemeinde Eslohe geht hier mit gutem Beispiel voran: Rund 2 Millionen Euro konnte die Gemeinde im Jahr 2012 investieren, um ihren Bürgern auch weiterhin eine hohe Lebensqualität



und eine gute Infrastruktur zu bieten. In Zeiten, in denen viele Kommunen unter hohen Schulden leiden, ist dies auch ein Beweis für die solide Haushaltspolitik, die in der Gemeinde Eslohe in den vergangenen Jahren von Bürgermeister, Rat und Verwaltung betrieben wurde. Die CDU/CSU-Fraktion im Bundestag arbeitet daran, den finanziellen Handlungsspielraum der Kommunen nachhaltig zu vergrößern.

Nach sieben Jahren Rot-Grün standen die Kommunen 2005 mit dem Rücken zur Wand. Der historische Tiefpunkt der kommunalen Finanzmiserere wurde im Jahr 2003 mit einem bundesweiten Defizit von 8,4 Milliarden Euro erreicht. Unter Kanzler Gerhard Schröder wurde damals auch die Altersgrundsicherung eingeführt und auf die Kommunen übertragen, ohne dass für die notwendige Finanzierung gesorgt worden wäre. Seitdem haben sich die Kosten der Kommunen verdreifacht. Die christlich-liberale Koalition hat diese kommunalfeindliche Politik endlich korrigiert.

Derzeit geht es zwar vielen Kommunen schon besser, andere stecken jedoch noch in finanziellen Schwierigkeiten. Deshalb unternimmt die christlich-liberale Koalition große Anstrengungen, um die Finanzkraft der Städte, Gemeinden und Landkreise - auch angesichts des demografischen Wandels - zu stärken. Die Bundesregierung wird in den kommenden Jahren die Kosten für die Grundsicherung im Alter komplett übernehmen. Für den

Hochsauerlandkreis bedeutet dies, dass die heimischen Städte und Gemeinden bei den Sozialausgaben deutlich entlastet werden. Im Jahr 2011 beispielsweise lagen die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter im Hochsauerlandkreis bei knapp über 10 Mio. Euro, Tendenz steigend.

Die Übernahme der Kosten für die Grundsicherung im Alter durch den Bund wird in den kommenden Jahren schrittweise erfolgen. In diesem Jahr wird der Bund bereits 45% dieser Kosten von den Kommunen übernehmen. Im Jahr 2013 erhöht sich der Prozentsatz auf 75%, und ab 2014 werden die Kosten komplett vom Bund getragen.

Die Bundesregierung erfüllt damit ihre Zusagen gegenüber der Gemeindefinanzkommission aus dem Jahr 2011, sowie zum Fiskalpakt. Damit werden die Landkreise und Kommunen in Deutschland von einer Last in Milliardenhöhe befreit.



SPEDITION
SEBOLD
HEYEWEG 2
59889 WENHOLTHAUSEN
☎ 02973 6163
📠 02973 6829



Baugeschäft RICKERS
Meisterbetrieb
• Innen- und Außenputz • Wärmedämmung • Sanierung • Renovierung
Olper Straße 47
59889 Cobbenrode
Telefon 0 29 73/36 62
Handy 01 71/2 16 86 28
Fax 0 29 73/8 11 11
Info@baugeschaeft-rickers.de
www.baugeschaeft-rickers.de

Faszination des Lebens: Anton Mathweis

Wilhelm Feldmann, Sallinghausen

Prolog.

Ich sehe ein Foto vor mir: Ein älterer Herr und ein kleines Mädchen, Hand in Hand, schreiten über eine Wiese, entfernen sich vom Betrachter. Es sind die Zufallsfotos, die oft so wertvoll und aussagekräftig sind. Auch dieses Bild sagt einiges aus, erweckt gute Gefühle, Kindheitserinnerungen, Vertrauen und Beschützen. Es versinnbildlicht aber auch das Führen und Begleiten der Generationen hinein in eine für uns alle ungewisse Zukunft.

Dieses Foto hat vielen Betrachtern gefallen, hat sie berührt und angesprochen. Die Photographin hat beim Fotowettbewerb des Pastoralverbundes Esloher Land damit den ersten Platz belegt. "Faszination Leben", war das Thema und der alte Mann auf dem Foto war kein anderer als ihr Vater, Anton Mathweis.

"Komm setz Dich, erzähl mal".

Es ist kein Zufall, dass Anton Mathweis 1952 "als junger Bursche" in die Esloher Gemeindevertretung berufen wurde. Mit kurzen Unterbrechungen gehörte er bis 1989 der Gemeindevertretung, später dem Gemeinderat an. Auch er wurde an die Hand genommen. Es war sein Vater, der direkt nach dem Krieg, nach dem "Ümmeschwung", der erste frei gewählte Bürgermeister in der Gemeinde war. Anton Mathweis erinnert sich gerne an diese Anfangszeit seines politischen Schaffens. Er habe erst einmal viel zugehört und versucht, Erfahrungen zu sammeln, da das alles für ihn nicht uninteressant gewesen sei, aber dennoch manchmal schwierig.

Dieses Bild ist auch bezeichnend für einen Mann, der Zeit seines Lebens ganz bewusst Vergangenes bewahren und durch sein gegenwärtiges Bemühen in die Zukunft führen wollte. Das bringt er durch seine konservative Lebenshaltung in guten Sinne zum Ausdruck.

Und so wundert es nicht, dass sich rasch die Interessen und Themenschwerpunkte heraus

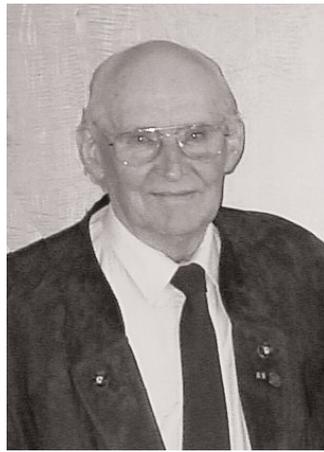
kristallisierten um die sich Anton Mathweis im Privatleben aber auch öffentlich in zahlreichen Ehrenämtern über viele Jahre hin bemüht hat. Sie finden auch heute noch, im hohen Alter von 86 Jahren, seine rege Aufmerksamkeit:

Der Erhalt der heimischen Kulturgüter, wie Sitten, Gebräuche, die plattdeutsche Sprache, das Dorf- und Familienleben, die Erziehung und Bildung, die Bewahrung der christlichen Werte und nicht zuletzt die Einbindung des Bauernstandes als unverzichtbarer Teil in unsere Gesellschaft.

Jetzt noch, wo seine Füße ihm den Dienst versagen und das Alter seinen sichtbaren Tribut zollt, ist eines ungebrochen: Das Interesse an dem, was ihn schon immer umgetrieben hat. Noch immer weist eine deutliche, aber wohlmeinende Stimme mir, seinem jüngeren Nachbarn, den Platz. "Komm setz dich, erzähl mal". Ob in der gemütlichen Wohnstube, am Küchentisch oder am Kamin in der Deele, schnell findet man sich eingefangen in einem guten Gespräch mit Anton Mathweis. Und es ist nicht die Wissbegierde allein, was dieses Gespräch antreibt. Anton Mathweis hat auch noch was zu sagen, kann mitreden und beitragen aus einem reichen Erfahrungsschatz, aus einem ausgefüllten Leben heraus, auch wenn sich die Sichtweise oft aus heutiger Position heraus gewandelt hat.

Wer Anton Mathweis früher in öffentlichen Versammlungen, in politischen oder berufsständischen Gremien erlebt hat, der muss zugeben, dass dieser Mann sich mit Herzblut und vollem Engagement einsetzte. Seine Überzeugungen und Meinungen hat er nie versteckt, konnte sein Wort mit Bestimmtheit, aber auch mit Bedacht formulieren. Er war ein Diplomat auf kommunalpolitischer Ebene, zeigte sich offen für andere Denkweisen, war aber zielstrebig und beharrlich in der Durchsetzung von Entscheidungen, von deren Richtigkeit er überzeugt war. So ist es auch sein Verdienst, dass heute noch Eslohe als Schulstandort existiert.

In der entscheidenden Zeit von 1975 bis 1983 konnte Anton Mathweis als Vorsitzender des Schulausschusses bei der Neuordnung der Schulen mitwirken. Das war ihm ein "Herzansliegen" und er war immer überzeugt davon, dass jede Mark im Etat der Gemeinde für die Schulen und für die Ausbildung der Kinder die beste Investition in die Zukunft ist.



Anton Mathweis ist einer der Menschen, denen es auf den Leib geschrieben ist, öffentlich zu agieren, Politik zu gestalten, Meinungsbildung zu aktivieren und zu nutzen. Doch es war stets für ihn ein Spagat zwischen zwei Ebenen die ihn ständig forderten, denn keine sollte vernachlässigt werden. Vorrangig blieb die Bewirtschaftung seines Hofes in Sallinghausen und das Dasein für die Familie. Doch gerade diese Familie, Frau und Kinder, waren es, die ihn darin unterstützt und bestärkt haben, damit der ständige Wechsel zwischen Gummistiefel und Aktentasche gelingen konnte. Ein Manko, welches dem Ehrenamt immer anhaftet, ist die fehlende Professionalität, ein Mangel an Vorbereitung und Information. Anton Mathweis aber war dafür bekannt, dass er seine Hausaufgaben gemacht hatte und nie unvorbereitet in eine Sitzung ging.

Er suchte stets den Ausgleich und nur dann die Konfrontation, wenn es der Sache dienlich war. Seine Gabe, schlichten und vermitteln zu können, hat ihm Respekt, aber auch Vertrauen eingebracht. Als Beisitzer bei der Spruchstelle der Oberen Flurbereinigungsbehörde in Münster hat er über 30 Jahre Verhandlungen begleitet. Und immer ging es dabei um den Erhalt eines hohen rechtsstaatlichen Gutes, das Eigentum des Einzelnen.

Für seinen ehrenamtlichen und somit über Jahrzehnte währenden uneigennütigen Einsatz in politischen Gremien und Ausschüssen, aber in ebenso vielen berufsständischen Ämtern, wurde Anton Mathweis mehrfach ausgezeichnet und seine Leistungen gewürdigt.

Epilog.

Lieber Anton, Du wirst diesen Bericht mit Interesse lesen, den ich mit Freude verfasst habe. Auch Du hast mich, deinen Nachbarjungen, irgendwann einmal an die Hand genommen und davon überzeugt, dass der Einsatz in einem Ehrenamt auch eine ideelle persönliche Bereicherung sein kann und dass es notwendig ist, unserer Gesellschaft nach seinen Fähigkeiten nützlich zu sein.

TAXI FABRI 

ESLOHE_02973/81414 

PERSONENBEFÖRDERUNG
KRANKENFAHRTEN
KURIERDIENST

Thorsten Fabri
 Wennerwaldstraße 4
 59889 Eslohe

Telefon: 02973/81414
Telefax: 02973/81415

Ich fahr Sie überall hin ... denn Sie wissen ja,
 ich bin immer in Fahrt!

Ihr Thorsten Fabri



Naturstein



Umwelt erhalten
 + mitgestalten

heco

heco natursteine
 Auf der Hube 2 · 59889 Eslohe-Cobbenrode
 Tel. 0 29 73 / 8 12 90 · Fax 0 29 73 / 8 12 91
 www.heco-natursteine.de

Sekundarschule - Merkmale der neuen Schulform

Dr. Rochus Franzen, Eslohe

Die Schullandschaft verändert sich in vielen Städten und Gemeinden. Die Sekundarschule als neue Schulform bietet auch bei zurückgehenden Schülerzahlen ein Schulangebot, das weiterhin alle Abschlüsse des dreigliedrigen Schulsystems gewährleistet.

Doch was genau verbirgt sich hinter dem Begriff "Sekundarschule"?

Schulorganisation

- Eine Sekundarschule umfasst die Schuljahrgänge 5 bis 10.
- Der mögliche Bildungsgang zum Abitur wird durch eine oder mehrere verbindliche Kooperationen mit der Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs gesichert.
- Ein Auswahlverfahren beim Übergang von der Grundschule zur Klasse 5 der Sekundarschule findet nicht statt.
- Die Sekundarschule ist mindestens dreizügig mit einer Klassenstärke von 25 einzurichten, so dass bei der Gründung 75 Schüler erforderlich sind.
- Durch die Bildung von Teilstandorten ist es möglich, mit anderen Orten (auch außerhalb der Gemeinde Eslohe) eine gemeinsame Schule zu bilden. Ein Teilstandort kann auch zweizügig geführt werden, wenn der Hauptstandort mindestens dreizügig geführt wird. Dies gilt, wenn damit das letzte weiterführende Schulangebot einer Gemeinde gesichert wird.
- Die Sekundarschule ist im Ganztagsbetrieb vorgesehen. In von den Eltern gewünschten und durch eine Befragung belegten Einzelfällen kann eine Sekundarschule auch als Halbtagschule geführt werden.
- Einer möglichen Einrichtung einer Sekundarschule in Eslohe würde eine umfassende Information durch die Gemeindeverwaltung vorausgehen (auch im Hinblick auf das vorgesehene pädagogische Konzept, s. u.). Parallel würde eine anonyme Befragung der Eltern der Grundschuljahrgänge 3 und 4 erfolgen (evtl. auch der Grundschuljahrgänge 1 und 2), ob diese neue Schulform die nötige Akzeptanz bei den direkt betroffenen Eltern erfährt.

Pädagogisches Konzept

- In den Doppeljahrgangsstufen 5/6 wird das gemeinsame Lernen der Grundschule mit Binnendifferenzierung fortgeführt. Binnendifferenzierung bezeichnet dabei eine individuelle Förderung einzelner Schüler innerhalb einer bestehenden Klasse.
- Ab der Klasse 7 gibt es unterschiedliche Organisationsformen. Der Schulträger und damit der Rat der Gemeinde Eslohe entscheidet in enger Zusammenarbeit mit der Schulkonferenz über das pädagogische Konzept. Möglich sind eine integrierte, eine teilintegrierte und eine kooperative Gestaltung.
- Die integrierte und die teilintegrierte Sekundarschule führt den Unterricht ab Klasse 7 ohne Zuordnung zu unterschiedlichen Schulformen bis Klasse 10 weiter. In der integrierten Form wird durchgehend gemeinsam unterrichtet. In der teilintegrierten Form erfolgt unter Beibehaltung der Klassenverbände in bestimmten Fächern eine Einrichtung von Grund- und Erweiterungskursen bzw. eine Wahl von Lernbereichen je nach Neigung.
- Die kooperative Sekundarschule bildet ab Klasse 7 entweder nach drei schulformbezogenen Bildungsgängen oder nach zwei unterschiedlichen Anforderungsebenen getrennte Klassen. Bei Einrichtung von drei schulformbezogenen Bildungsgängen erfolgt die Klassenbildung analog den Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Bei Einrichtung von zwei Anforderungsebenen werden die Klassen auf einer Grundebene und einer Erweiterungsebene gebildet. Die Grundebene orientiert sich an gemeinsamen Standards von Haupt- und Realschule, die Erweiterungsebene an gemeinsamen Standards von Realschule und Gymnasium. Auch Schüler der Grundebene können analog zu den Regelungen bei Haupt- und Realschulen eine Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erwerben. Ein Wechsel der schulformbezogenen Bildungsgänge oder der Anforderungsebenen ist bei entsprechender Leistungsentwicklung immer möglich.

- Die Sekundarschule gewährleistet in allen Organisationsformen auch gymnasiale Standards. Die zweite Fremdsprache kann ab Klasse 6 gewählt werden. Wie im Gymnasium gibt es ab Klasse 8 ein weiteres Fremdsprachenangebot. In der integrierten und teilintegrierten Form werden die gymnasialen Standards durch unterschiedliche Anforderungen gesichert. In der kooperativen Form mit schulformbezogenen Bildungsgängen geschieht dies, indem die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 unter Fortführung der zweiten Fremdsprache einen gymnasialen Bildungsgang besuchen können. In der kooperativen Form mit zwei Anforderungsebenen werden gymnasiale Standards in der Erweiterungsebene berücksichtigt.

- Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule können die allgemeine Hochschulreife (Abitur) bei entsprechender Qualifikation nach neun Jahren erwerben (6 Jahre Sekundarschule, 3 Jahre Gymnasium). Bei besonders guten Leistungen ist auch der unmittelbare Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe möglich (6 Jahre Sekundarschule, 2 Jahre Gymnasium).

Die neue Schulform Sekundarschule bietet damit eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten, die ggf. in enger Abstimmung mit Lehrern, Eltern, Politik und Verwaltung für unsere Gemeinde optimiert werden sollten.

Die CDU unterstützt jedoch das im Halbtags bestehende Schulangebot in der Gemeinde Eslohe. Sowohl die Hauptschule als auch die Realschule bieten ein qualitativ ausgezeichnetes Angebot, das durch fortwährend stabile Anmeldezahlen honoriert wird. Aus unserer Sicht besteht deshalb bisher nicht die Notwendigkeit, die Einrichtung einer Sekundarschule voranzutreiben.

Falls sich zukünftig die Hauptschule aufgrund fehlender Anmeldezahlen langfristig nicht aufrechterhalten lässt (notwendig sind mindestens 18 Schüler pro Jahrgang), bietet die Sekundarschule die Chance, den Schulstandort Eslohe dauerhaft zu stärken und zu erhalten.



Realschule Eslohe

Für Eslohe sehen wir die Organisation im Halbtagsbetrieb als wichtiges erhaltenswertes Merkmal. Unsere Strukturen sind geprägt von intakten Familien und einem vielfältigen Vereinsangebot. Hier werden soziale und gesellschaftliche Entwicklungen gefördert und aufrechterhalten, die eine schulische Ganztagsbetreuung nicht leisten kann!

Die Qualität der Ausbildung der Schülerinnen und Schülern muss bei allen zu treffenden Entscheidungen im Vordergrund stehen. Die CDU setzt sich dafür ein, dass die Gemeinde Eslohe weiterhin für alle Kinder ein Bildungsangebot vorhalten kann, das alle möglichen Schulabschlüsse je nach persönlicher Neigung sicherstellt.





BAUST
Holzbetrieb GmbH

PowerPellets
Die Wärme der Zukunft!

Vertrieb über das
Holz-Energiezentrum Olsberg
Tel.: 0 29 62 / 80 24 71
www.power-pellets.de

Frohe Weihnachten und
viel Glück im neun Jahr 2013



Tel. (0 29 73) 63 17
Fax (0 29 73) 21 79

Fredeburger Str. 2
59889 Eslohe-Bremke

eMail info@berens-dach.de

www.berens-dach.de

“..ich war dann auch mal weg”

Klaus Schulte, Eslohe



Jetzt kann es losgehen: Die Planungen und Vorbereitungen sind beendet, die Anreise nach Frankreich ist ohne Probleme verlaufen. Von hier waren es noch 800 km bis Santiago de Compostela.

Vom Abenteuer, sich selbst zu finden!

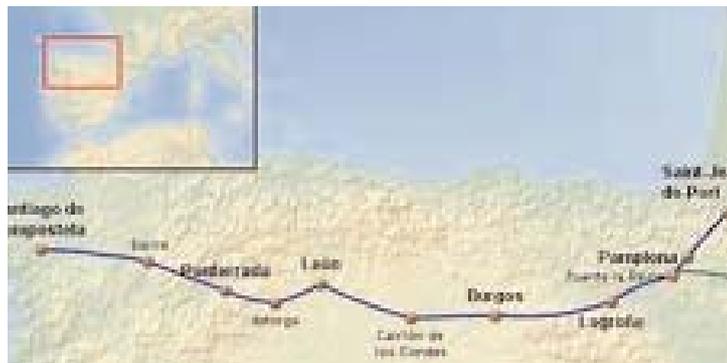
Der Jakobsweg nach Santiago de Compostela in Spanien gehört neben der Via Francigena nach Rom und der Pilgerfahrt nach Jerusalem zu den drei großen Pilgerwegen der Christenheit.

Viele bekannte Menschen wie Hape Kerkeling oder Shirley MacLaine haben in ihren Büchern beschrieben, welche Kraft von diesem Weg ausgeht.

Zu Beginn meiner Reise ist mir oft die Frage gestellt worden, was zu dem Entschluß geführt hat, eine Pilgerreise zu unternehmen.

Zunächst war es ein über Jahre gewachsener Wissensdurst, der sich um die Erlebnisse und Eindrücke auf dem Jakobsweg angestaut hatte. Vieles, was zu hören oder zu lesen war, hatte in mir eine Faszination und Anziehungskraft ausgelöst.

Darüber hinaus war es die profane Tatsache, dass ich im Besitz sehr vieler Urlaubstage war, und mein Arbeitgeber, die Deutsche Post AG, verlauteten ließ, diese bis zum Jahresende abzubauen. Die Möglichkeit, sechs Wochen Urlaub zu nehmen und der Gedanke in meinem Leben, eine Pilgerreise zum Grab des Apostels Jakobus zu realisieren, hat mich fortan nicht mehr losgelassen. Wie gefesselt schaue ich mir in den folgenden Wochen die Reiseroute des historischen “Camino Frances” an, informiere mich, welche Ausrüstung eine solche Reise benötigt.



Somit war ich fest entschlossen, den Camino Frances vom offiziellen Startpunkt in Frankreich über die Pyrenäen, quer durch das Baskenland, die Regionen Navarra, Rioja, Kastilien-Leon und Galicien etwa 800 Kilometer bis vor die Kathedrale von Santiago de Compostela zu laufen.

Als ich mich dann am 29. September mit meinem neun Kilo schweren Rucksack auf den Weg zum Startpunkt in das kleine französische Städtchen namens Saint-Jean-Pied-de-Port machte, war mir bewusst, dass ein ganz besonderes Erlebnis vor mir lag. Am Abend des ersten Tages, als ich in einem viel zu engen und zu kleinen Doppelstockbett lag, empfand ich so ein Gefühl, auf den Weg gerufen worden zu sein.

Pilgern heißt, sich auf den Weg zu machen. Es ist die Erfahrung der wohlthuenden Verlangsamung des eigenen Lebens, die Erkenntnis, dass man auch mit materiell Wenigem glücklich sein kann, die Einsicht, dass Menschen liebenswert sind, ohne ihren sozialen Status als Großverdiener oder Arbeitsloser zu kennen. Auf dem Jakobsweg sind alle gleich.

Man macht sich auf zu einem großen Abenteuer: Man begibt sich auf die Suche nach sich selbst, auf den Weg in sein Inneres. Ob man will oder nicht, je länger man unterwegs ist, wird man seine Grenzen erfahren, verloren geglaubte Erinnerungen enträtseln.

Jeder Tag ist eine Spannung zwischen Aufbruch und Ankommen. Das Hineinhorchen in den Körper, das Feststellen schon leichter Auffälligkeiten. Man muss schon sehr auf sich und seine Gesundheit achtgeben, denn die körperlichen Belastungen über die lange Distanz sind nicht zu unterschätzen. Ich selbst, konnte das nach 300 km mit einer Entzündung einer Sehne im Fußgelenk erfahren, was mich zu einer Gehpause zwang.

Tagebuch des Erlebens

Nie hatte ich bisher in meinem Leben das Bedürfnis verspürt, ein Tagebuch zu schreiben. Auf dem Camino war es mein täglicher Begleiter.

Wenn die Bilder des Tages vorbeilaufen wie in einem Zeitraffer, die Anspannung des Tages abfällt und die Gedanken noch nicht auf den Morgen des nächsten Tages gerichtet sind, kommt mein schwarzes DIN-A 5 großes Tagebuch zum Einsatz, welches hungrig ist, alles aufzunehmen.

Ein Augenblick an dem die Vergangenheit des Tages und die Zukunft des nächsten Tages aufeinandertreffen und die Gegenwart bestimmen.

Eindrücke der Natur, der Landschaft, der Kultur, besonders die der Kirchen finden sich dort wieder. Und die vielen Begegnungen mit Menschen aus aller Welt. Oft sind es die unscheinbaren Begegnungen am Rande, während einer gemeinsamen Pause, die zufällige Begegnung am Straßenrand oder das Gespräch über Lebensentwürfe am Abend bei Bier und Wein. Am Ende waren es mehr als hundert Seiten ganz persönlicher Eindrücke.



Zeichen und Schilder

Wer den Jakobsweg in Spanien geht, der braucht weder Reiseführer noch Wanderkarte. Gelbe Pfeile weisen den Weg. Ein Verlaufen ist geradezu unmöglich. Hinzu kommen Spuren vorangegangener Pilger, die Steine oder Äste hinterlassen, um jene Eindeutigkeit des Wegverlaufes zu erzeugen, die der Zweifler sucht. Der gelbe Pfeil ist wie ein guter Freund, immer dann da, wenn man ihn dringend braucht.

Die Herbergen

Anfang und Ende einer jeden Tagesetappe, der Ort wertvoller Begegnungen und Gespräche sind die Pilgerherbergen. (spanisch: Albergue, Refugio oder Hospital de peregrinos)

In der Regel handelt es sich um eher einfache Unterkünfte mit Etagenbetten in Schlafräumen (die in meinem ganz persönlichen Fall nicht selten viel zu klein waren).



Die kirchliche Herberge in Astorga. Der Schlafraum mit 25 Betten lässt die Anwesenheit der Mitpilger nicht vergessen.

Die Herbergen werden von kirchlichen Institutionen, Vereinen, sowie kommunal oder auch privat geführt. Der Preis für eine Übernachtung liegt bei 5,- bis 10,- €. Dort erhält man wie ebenfalls in vielen Kirchen auch, seinen Stempel in den Pilgerpass (Credencial del Peregrino) Das Leben in den Pilgerherbergen schafft eine Atmosphäre, die für Geselligkeit sehr wertvoll, aber nicht immer für einen ruhigen Schlaf sorgt. Ein Wecker war für mich in den Herbergen nicht nötig. Denn das Zischen der Klettverschlüsse, das Knistern der Plastiktüten und das Zippen der Reißverschlüsse weckte mich früh, auch mit Ohrstöpseln, die ich gegen die Schnarcher der Nacht stets eingesetzt habe.

Oft sind es Augenblicksbegegnungen, wenn sich am nächsten Tag die Wege schon wieder trennen, weil das eigene Lauftempo oder der Rhythmus anders ist. Tatsache ist, dass sich trotz schlichten Komforts dort Gemeinschaft bildet und eines der wichtigsten Elemente des Jakobsweges ist.



Der Pilgerausweis:

Die Stempel belegen die zurückgelegte Strecke. Sie sind eine liebe Erinnerung und jeder erzählt eine eigene Geschichte.

≡ Auf dem Jakobsweg

Kirchen

Von Beginn an fühle ich mich von den Kirchen am Camino besonders angezogen. Weniger die großen Kathedralen in Pamplona, Burgos oder Leon sind es, die in mir eine besondere Stimmung erzeugen, als mehr die kleinen Kirchen am Weg, die offen stehen für uns Pilger, wo der Pfarrer oder ältere Menschen Einlass gewähren. Dort gibt es den Stempel in den Pilgerpass, einen Augenblick der Stille und der Besinnung und in Form von Kerzen am Altar viele Spuren der Pilger, die vor mir hier verweilten. Man hat dort auf dem Camino das Empfinden, Gott sehr nahe zu sein.

Cruz de Ferro

Etwa 240 Kilometer vom Ziel entfernt gelangt man zu einem der symbolträchtigsten Punkte auf dem Camino de Santiago. Ein Eisenkreuz auf einem riesigen Eichenstamm. Unter ihm ein großer Berg von Steinen. Seit Jahrhunderten haben Pilger dort einen kleinen oder grossen Stein niedergelegt, den man von zu Hause mitbringt. Man legt ihn dort ab, um sich damit symbolisch von allen Belastungen des Alltags zu befreien.

Angekommen am Ziel

Nach 31 Tagen bin ich am Ziel. Und ich stehe vor der barocken Fassade der Kathedrale in Santiago de Compostela. Wie beschreibt man ein Gefühl, was man empfindet in diesem Augenblick? Kein Herzrasen, kein Triumphgefühl, keine Tränen. Es ist mehr eine Freude nach innen. Man ist froh, angekommen zu sein, traurig, dass dieses Abenteuer zu Ende ist. Man wundert sich, dass am Ende doch alles ganz schnell ging, dass die Füße, die Sehnen und Muskeln gehalten haben. Ich betrete die Kathedrale durch die "Portico de la Gloria" nicht ohne die rechte Hand an die Marmorsäule am Eingang zu legen. Dann gehe ich zum Hochaltar, wo die Pilger hinter die goldene Statur des Apostels Jakobus treten, um sie von hinten zu umarmen. Unter dem Altar werden die Gebeine des Apostels aufbewahrt, wo ich vor dem Sarkophag einen Augenblick im persönlichen Gebet verweile.

Danach betrete ich das Pilgerbüro im Schatten der Kathedrale, um die Compostela, die Pilgerurkunde in Empfang zu nehmen. Dort werde ich erneut gefragt, was mich auf den Camino de Santiago gebracht hat: "Immer wieder habe ich das Gefühl gespürt, dass mich jemand auf den Weg gerufen hat." Die eigene Motivlage ist wie ein lebendiger Organismus, der sich wandelt und auf äußere Einflüsse und innere Eingebungen reagiert.



Anstrengungen wie der Camino können entspannend sein, können Verkrampfungen lösen und zu neuen Erkenntnissen führen.

Und kehrt man anders in den Alltag zurück? Verändert? Ja!

- sportlich, weil körperlich gefordert,
 - kulturell, weil voller einmaliger Eindrücke,
 - religiös, weil diese Wochen eine prägende Etappe des langen Weges zu Gott gewesen sind.
- Und weil man sich selbst ein wenig besser kennt als vorher.

Der Weg endet nicht in Santiago - in Wirklichkeit beginnt er dort.



Die Compostela - die in lateinischer Sprache abgefasste Urkunde als Nachweis für die Ankunft in Sanitago

Was gibt es neues im Museum?

Klaus Fiebig, Vorsitzender Museumsverein Eslohe e.V.

Zunächst etwas Gravierendes: das Museum bekommt einen neuen Namen. Ab dem 01.01.2013 wird der neue Name "DampfLandLeute MUSEUM ESLOHE" eingeführt. Wie kam es dazu? Viele Besucher, besonders die Auswärtigen sind in der Regel sehr überrascht über die Größe und Vielfalt unseres Museums. Vor allem die "Fachbesucher", die von der Dampfmaschinen-sammlung gehört haben. "So etwas haben wir in dem kleinen Ort Eslohe nicht vermutet" bekommen unsere Museumsführer oft zu hören. Mit der umfangreichen Sammlung von betriebsfähigen Dampfmaschinen hat das Museum Eslohe nach Expertenmeinung ein deutschlandweites Alleinstellungsmerkmal. Der auch als "Dampfpapst" bekannte Experte Albert Gieseler vom Mannheimer "Technuseum" hat im letzten Jahr unser Museum besucht und eine entsprechende Expertise geschrieben.

Die Besucher hatten sich unter den Begriffen "Heimat" und "Maschinen" wohl etwas anders vorgestellt, wie uns immer wieder von Besuchern am Ende ihrer Entdeckungstour bestätigt wurde. Im Jahre 2010 wurde von Seiten der Gemeinde beim Regierungspräsidenten ein braunes Hinweisschild an der Autobahn beantragt. Das wurde abschlägig beschieden mit dem Hinweis, es könne nicht jede Heimatstube ein Autobahnschild bekommen. Nun war uns klar, dass wir etwas tun mussten. Ein neuer Name sollte her. In die Namensfindung sollte eine möglichst breite Palette von Meinungen einfließen. Also kam ein Aufruf in die Zeitung und es gab anschließend eine Flut von Namensvorschlägen. Es hat allerdings keinen Volltreffer gegeben, kein Vorschlag war dabei, bei dem wir sagen konnten, das ist er. Letztlich wurde aus den vielen Vorschlägen der neue Name gefunden.

Da in Zukunft eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Museums auf mehreren Handlungsfeldern geplant ist, war ein neuer Name zum jetzigen Zeitpunkt von Wichtigkeit. Zu dem neuen Namen wird von Grafikern und Designern nun ein Logo entwickelt, das aussagekräftig und werbewirksam die Besonderheit des Museums herausstellen soll. So steht demnächst eine neue Beschilderung zum Museum in Eslohe im Rahmen der industriekulturellen Vereinigung "WasserEisenLand" in Südwestfalen an, wo das Museum seit 2009 Mitglied ist.



FOTO: Museumsverein Eslohe e.V.

Der neue Name bringt natürlich auch einen erheblichen Aufwand in der Organisation von Museum und Verein. Briefköpfe, Schilder, Werbeunterlagen und der Webauftritt müssen angepasst werden. Die Verantwortlichen und Handelnden im Museumsumfeld gehen das als Herausforderung an unter dem Motto "Stillstand ist Rückgang", sie wollen damit einen guten Beitrag zur Zukunftssicherung des Museums leisten.

Das Thema Energie ist spätestens seit der Energiewende in aller Munde, aber auch schon von je her Thema in unserem Museum. Bei dem großen Umbau, der 2006 fertig gestellt wurde, sollte schon ein "Spielplatz für Energie und Technik" entstehen. Kinder und Jugendliche sollten spielerisch an die Themen Energie und Technik heran geführt werden. Vor allem aus finanziellen Gründen wurde dieses Vorhaben seinerzeit nicht verwirklicht, aber es ist nicht in Vergessenheit geraten.

2009 schloss sich das Museum dem industriekulturellen Netzwerk "WasserEisenLand" an. Im Verbund dieses Netzwerks und mit Unterstützung der "Regionale 2013 Südwestfalen" wurde der Plan zur Verwirklichung des Energiespielplatzes neu aufgerollt, da eine großzügige finanzielle Unterstützung im Rahmen der "Regionale" in Aussicht stand. Im September 2011 fand in unserem Museum ein Experten-Workshop statt, bei dem 4 qualifizierte Planungsbüros aus NRW erste Realisierungsvorschläge für unser Museum und drei weitere interessierte Museen aus dem Verbund WEL vorgestellt haben. Der Museumsvorstand Eslohe hat in enger Abstimmung mit allen Beteiligten die Ausarbeitung des Büros wbp-Landschaftsarchitekten

Bochum ausgewählt und mit einer Machbarkeitsstudie zum Projekt beauftragt. Die Studie wurde durch eine 55%ige finanzielle Förderung aus Leadermitteln in Höhe von 8.500,-€ unterstützt. Ende Oktober 2012 wurde über die Südwestfalenagentur in Olpe der Antrag zur Erteilung des 2. Sterns im Region-aleprozess gestellt. Darin kommt auch zum Ausdruck, dass unser Museum mit der Idee zum Energiespielplatz als beispielhafter Ankerpunkt für die weitere Entwicklung anderer Standorte in Südwestfalen gilt. Nun gilt es die Entscheidung zur Erteilung des 2. Sterns abzuwarten, die finanziellen Voraussetzungen zu erkunden und das Ziel der endgültigen Realisierung fest im Blick zu behalten.



MUSEUM ESLOHE

Und noch etwas Erfreuliches gibt es zu vermelden. Anfang Oktober bekam ich einen Anruf von einer älteren Dame aus Münster. Ihr Bruder sei vor kurzem verstorben und hätte eine größere Sammlung von Modelldampfmaschinen hinterlassen. Er habe fast sein ganzes Berufsleben lang in der Schweiz gearbeitet und dort vorwiegend auf Auktionen die Dampfmaschinen zusammengebracht. Auf der Suche nach einem würdigen Ort für die dauerhafte Unterbringung der Sammlung habe Ihr schließlich das Museumsamt Münster das Museum in Eslohe empfohlen. Das konnte ich dem Telefonat natürlich nur unterstützen. Ich verabredete mich mit ihr wenige Tage später. Zur Unterstützung nahm ich unseren Modelldampfmaschinen-Experten Hubert Lehmann mit nach Münster. Wir wurden freundlich empfangen und zuerst zu einer Tasse Kaffee herein gebeten. Wir erzählten Ihr zunächst ausgiebig von unserem Museum. Sie war sehr erstaunt, denn Sie hatte bisher weder von Eslohe noch vom Museum etwas gehört. Dann aber zeigte Sie uns die Maschinen. Wir waren "von den Socken": mehr als 50 feinste Dampfmaschinenmodelle, zum Teil an die 100 Jahre alt, wunderschön. Mitnehmen konnten wir zunächst keine Maschinen, erst wird von Ihrem Rechtsanwalt ein Leihvertrag angefertigt. Sicher aber ist, wir bekommen die Maschinen und werden Sie auch in der Dauerausstellung präsentieren. Wenn alles gut geht, werden wir die schönen Maschinen Mitte 2013 unseren Besuchern präsentieren.

- **Bedachungen**
- **Schieferarbeiten**
- **Isolierungen**
- **Fassadenverkleidungen**
- **Bauklempnerei**
- **Stehfalzarbeiten**
- **Gerüstbau**
- **Kran- und Hebebühnenverleih**

Schulte Bedachung GmbH
In der Schlade 4
59889 Eslohe/Sauerland
Telefon: (02973) 433
Telefax: (02973) 444

PARKETT SAPP

... natürlich in Eslohe!

hochwertige *Kinder teppiche*

Hier stimmt Preis und Leistung

- neue Laminatdekore
- Parkett und Dielen in Riesenauswahl
- großes Tapetensortiment

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume in Eslohe. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

PARKETT SAPP Zum Fischacker 5 · 59889 Eslohe/Sauerland
 Telefon 02973 417 · www.parkettsapp.de

Christoph Quinkert Fon 02973 - 809029
 Isingheim 17 Mobil 0171-4891868
 59889 Eslohe christoph-quinkert@t-online.de

www.maler-quinkert.de



Berlinfahrt 2012

Christian Siewers, Eslohe

Vom 04. - 06. Mai 2012 lud der CDU-Gemeindeverband Eslohe seine Mitglieder und Freunde zu einer gemeinsamen Fahrt in die Bundeshauptstadt Berlin ein. Die Fahrt war schon nach wenigen Tagen mit 48 Personen restlos ausgebucht. Nicht nur aus der Gemeinde Eslohe, sondern auch aus Sundern und Meschede durften wir unsere Mitreisenden begrüßen.

Pünktlich um 06:00 Uhr in der Früh startete der Bus am Freitagmorgen in Richtung Berlin.

Neben der Besichtigung des neuen Hauptbahnhofes hatte der Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Patrick Sensburg MdB die gesamte Esloher Delegation zu einem Besuch in das Kanzleramt eingeladen. Es wurde sowohl die außergewöhnliche Architektur als auch viele geschichtliche Hintergründe und Besonderheiten des Regierungssitzes erläutert.

Zum Abendessen hatte der CDU-Gemeindeverband zu einem deftigen Abendessen in ein typisches Berliner Brauhaus eingeladen. Neben gegrillter Ente mit Klößen und Rotkohl durften wir das herb frische Gregor-Brau verköstigen. Unser Hotel lag in zentraler Lage direkt am Alexanderplatz; und in der Nachbarschaft gab es

ein echtes Münchener "Wiesn-Zelt", wo wir uns alle nach und nach jeden Abend zu einem "Absacker" und flotten Tänzchen einfanden.

Am zweiten Tag stiegen wir in eine faszinierende unterirdische Ruinenlandschaft ab: Im September 1940 wurde auf persönlichen Befehl Hitlers mit der Planung von Flaktürmen in Berlin begonnen, die - mit schweren Flakgeschützen bewaffnet - den Berliner Innenstadtbereich gegen Bombenangriffe schützen sollten. Zwischen Herbst 1940 und Frühjahr 1942 entstanden in Berlin drei Flakturmpaare, eines davon im Volkspark Humboldthain. Die Bunker hoben sich mit Abmessungen von ca. 70 mal 70 Metern Seitenlänge und einer Höhe von rund 42 Metern monströs von ihrer Umgebung ab. Unter den meterdicken Stahlbetondecken fanden tausende Zivilisten bei den Bombenangriffen Schutz. In der Nachkriegszeit wurden die Flaktürme von den Alliierten gesprengt. Die Nordseite des Geschützturms im Humboldthain blieb nur deswegen erhalten, weil die nahegelegenen Gleisanlagen der Eisenbahn nicht durch die Sprengung beschädigt werden durften. Bis 1950 wurden im Humboldthain etwa 1,4 Millionen



FOTO: Christian Siewers, Eslohe

Kubikmeter Schutt abgekippt.

Es entstanden zwei Trümmerberge, die Bunkerruinen wurden dadurch weitgehend übererdet. Erst seit April 2004 kann das Innere der Flakturmruine im Volkspark Humboldthain besichtigt werden. Bei diesem etwas abenteuerlichen Rundgang konnten uns zwei von insgesamt sieben Geschossen der größten Bunkeranlage Berlins gezeigt werden. Freitragende Abdeckungen und Brücken boten schwindelerregende Blicke in die Tiefe.

Unsere Gäste, die die frische Berliner Luft dem "muffigen" Geruch der Berliner-Unterwelten vorzogen, konnten die Sehenswürdigkeiten Berlins bei einer Spree-Tour von einem komfortablen Boot aus betrachten.

Eine tolle Stadtrundfahrt, begleitet von einer Stadtführerin mit typisch "Berliner Schnauze", rundete einen unvergesslichen Tag ab.

Am letzten Tag wurde als Höhepunkt der Reise der Reichstag besichtigt, wo uns auch die parlamentarischen "Spielregeln" und Gebräuchlichkeiten unserer Abgeordneten näher gebracht wurden.

Alles in allem war es eine tolle und unvergessliche Tour, wo das Miteinander im absoluten Vordergrund stand. Der CDU-Gemeindeverband weist schon jetzt daraufhin, dass im Frühjahr 2014 wieder eine Fahrt angeboten wird. Dann soll es nach Straßburg in Frankreich gehen.



Kersting Reisen

Reisebüro
Clubreisen
Flugreisen
Gruppenreisen
KFZ-Instandsetzungen-Meisterbetrieb

Schultheißstraße 3 – 59889 Eslohe (Sauerland)
Telefon (0 29 73) 9798-0 / Telefax (0 29 73) 9798-27
www.kersting-reisen.de

Wunderbar bequem: Württembergische Komplett-Service!

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege. Denn ganz gleich, ob es um die Themen

- Private Altersvorsorge
- Kranken-, Unfallversicherung
- Kraftfahrzeugversicherung
- Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung
- Wohngebäude- und Hausratversicherung
- Bausparen und Baufinanzieren
- kostenfreies Girokonto und Sparanlagen

Alles aus einer Hand!

geht, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

Rufen Sie schnell an – es lohnt sich!

Walter Müller
Finanzdienstleistungen

Höhenweg 6
59889 Eslohe
Telefon: 02973 1493
Telefax: 02973 81110
Mobil: 0171 3431982
walter.mueller@wuerttembergische.de

W&W württembergische
Partner von Wüstenrot



Wohlfühl-Oasen für Ihr Zuhause!

- Komplettbäder – alles aus einer Hand
- Barrierefreie Bäder
- Marken-Saunen und Dampfbäder
- Umfangreiche Ausstellung

bürger

Hauptstraße 1a 59880 Eslohe
Tel. 02973.9793-0 Fax 02973.2436

info@buerger-eslohe.de www.buerger-eslohe.de

Wir freuen uns auf Sie!

Einmal "woll", immer "woll"!

Ein Wort für alle Fälle und prägend für das Sauerland

Hermann-J. Hoffe, Schmallenberg

WOLL

Manchmal gibt es Dinge im Leben denen keine Beachtung geschenkt wird. Ganz im Gegenteil. Man verachtet oder verabscheut dieselben oder verbietet sie sogar. So ging es lange Zeit dem unscheinbaren und doch so vor Energie und Lebenskraft strotzenden Wörtchen "woll". Wenngleich das Wort für viele Sauerländer wie selbstverständlich zur Alltagssprache gehört, wurde und wird "woll" doch allzu oft verleugnet oder ganz in die hinterste Sprachecke geschoben. Kindern wird dieser vermeintliche Sprachfehler sogar mit großer Mühe abzugewöhnen versucht. Doch alle Versuche verzweifelter Väter und Mütter sind nur von kurzer Dauer. Spätestens nach einem Spielesnachmittag mit den Freunden oder Freundinnen klingt das Wörtchen "woll" wieder - wie immer da gewesen - im begeisterten Bericht über den schönen Nachmittag mit.

Was macht dieses Sauerländer Wort so umstritten und gleichzeitig so prägend? Was ist dran? Was steckt drin? - In einer Ausgabe von WOLL, der Zeitschrift für Sauerländer Lebensart, steht es schwarz auf weiß: "woll" ist die Sauerländer Allzweckwaffe. Und wie das Metzler Lexikon Sprache beweist, sind wir nicht allein: Im Arabischen gibt es "mis keda"?, in England fragt man "isn't it"?, an der Seine "n'est-ce pas"?, und auch in Japan "ne"?. Damit wäre bewiesen, dass wir gar nicht so allein sind und schon längst keine Außenseiter im Sauerland, woll?!

Ach ja, es gibt sie seit 2011 tatsächlich, eine Zeitschrift mit dem Titel "WOLL - Worte, Orte, Land und Leute". Und die hat sich in Windeseile zu einem gefragten Medium für einige Regionen des Hochsauerlandkreises entwickelt. Hier in Schmallenberg/Eslohe, in Sundern und seit August 2012 im Nachbarkreis Olpe (für die Städte und Gemeinden Kirchhundem, Lennestadt und Finnentrop) erscheint alle drei Monate die Zeitschrift, jeweils mit einer eigenen Ausgabe.

Die Idee zu der Zeitschrift mit dem Titel "WOLL" ist einmal mehr eine Bestätigung für die Tatsache, dass so mancher Schatz vor unseren Füßen liegt und wir ihn nur einfach aufheben müssen.



Denn von der Idee, ein Magazin für Schmallenberg/Eslohe und Umgebung zu machen, bis zur tatsächlichen Realisierung war es 2011 ein ganz kurzer Weg. Auf der Suche nach einem kurzen, einprägsamen Namen für das geplante Magazin kam bei einem frühmorgentlichen Spaziergang die so naheliegende Idee: Woll. Das Magazin muss "WOLL" heißen. Die Vorstellung der Idee bei der eigenen Familie und bei Freunden löste rücksichtsvolles Schmunzeln aus, jedenfalls kein "Das geht doch überhaupt nicht!" oder so. Jetzt musste das Wort, das alle kennen, viele sprechen, manche verleugnen, noch "aufgeladen" werden, wie das in der Werbesprache so heißt. Nach ein paar Tagen war die "Aufladung" des Wortes "woll" gefunden: Worte, Orte, Land und Leute. Das war nicht nur eine logische Interpretation der vier Buchstaben, nein, es klang wie eine kleine Melodie. Der Titel der neuen Zeitschrift war geboren: WOLL - Worte, Orte, Land und Leute. Dass die WOLL-Idee fruchtet, beweisen inzwischen auch die Produkte, die sich aus den Anfängen mit dem Wörtchen "woll" entwickelt haben. Ein Renner, Mittelpunkt in Büros, Wohnzimmern, Studentebuden und ein willkommenes Geschenk für zahlreiche Ehrungen ist das Poster mit Sauerländer Wörtern geworden. Die Idee hat sich vom Sauerland aus in andere Regionen nach Köln, Düsseldorf, Sylt, ins Ruhrgebiet und nach Südhessen durchgesetzt. Ebenso ist die Neuauflage des Buches von Herbert Knappstein "Ja, bin ich denn der Leo? - Alltagssprache im Sauerland" ein Bestseller in den Sauerländer Buchhandlungen geworden. "Prickelndes Sauerland", ein Sekt, segelt ebenso schon unter der Marke "WOLL" wie Taschen, Fußmatten und, und. "Woll" ist nicht nur die Sauerländer Allzweckwaffe, "woll" ist das identitätsstiftende Wörtchen für unsere Region. Darauf sind wir stolz, woll!



20. Jahre Städtepartnerschaft Kisbér/Eslohe - ein Grund zu feiern!

Hubertus Koch, Eslohe

Ein Wochenende im Zeichen gelebter Städtepartnerschaft konnten in diesem September die Einwohner unserer Gemeinde miterleben.

20 Jahre ist es her, dass die Gemeinde Eslohe mit der Stadt Kisbér eine Städtepartnerschaft eingegangen ist. Viel wurde in den vergangenen Jahren schon über die Entstehungsgeschichte erzählt und geschrieben, deshalb möchte ich mich an dieser Stelle auf das aktuelle Jubiläum und den Besuch unserer "Freunde" aus Kisbér beschränken.

Als am Freitag, den 07.09.2012 gegen 21 Uhr der Bus mit ca. 50 Bürgern aus Kisbér unsere Gemeinde erreichte, lag auf Grund einer Buspanne, eine über 20 Stunden dauernde Fahrt hinter ihnen. Am Rathaus wurden sie von ihren Gastfamilien, bestehend aus Ratsmitgliedern und Mitgliedern des "Freundeskreises Kisbér" empfangen. Einige kannten sich schon über Jahre und waren wortwörtlich "zu Gast bei Freunden"!

Anschließend begrüßte sie Bürgermeister Stephan Kersting im Ratssaal, auch seine mitgereiste Kollegin Dr. Erzébeth Udvardi sprach ein kurzes Grußwort und bedankte sich für den herzlichen Empfang.

Am Samstag, den 08.09.2012 fand morgens eine Feierstunde aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft in der Schützenhalle mit Sektempfang statt.



*v.l.n.r.: BM. Dr. Elisabeth Udvardi, BM. Stephan Kersting,
Thomas Jessen bei der Geschenkübergabe*

In ihren Ansprachen gingen sowohl Bürgermeister Stephan Kersting, als auch Fr. Dr. Udvardi auf die Entstehungsgeschichte der Freundschaft ein und hoben hier das Engagement der damals

handelnden Personen in beiden Orten besonders hervor. Musikalisch untermalt wurde der Vormittag vom Blasorchester St. Peter und Paul aus Eslohe und der Gobe-Band aus Kisbér, sowie einer ungarischen Volkstanzgruppe.

Nachmittags konnten sich unsere ungarischen Freunde dann davon überzeugen wie viel Freude der Sauerländer hat, sobald ein Trömmelchen geht und man auf einen Holzvogel schießen kann.

Das in Eslohe stattfindende Gemeindefest gab hierzu ausreichend Gelegenheit. Und wie es sich für gelebten Austausch gehört, erfreute abends in der sehr gut gefüllten Schützenhalle die Gobe-Band und die Volkstanzgruppe noch mal mit ihrer Musik und ihren Tänzen.

Der Sonntag begann mit der Teilnahme an der Rochusprozession und der sich anschließenden Messe an der Kapelle. Diese wurde von Pfarrer Wolfgang Brieden und Herrn Pastor Bajkaj aus Kisbér zelebriert. Die Kollekte war zu Gunsten der stark zerstörten Kirche unserer Partnerstadt. Nachmittags nahm eine Delegation, bestehend aus den beiden Bürgermeistern, den Priestern und den mitgereisten Tänzern/innen und der Gobe-Band am Festumzug des Gemeindefestes teil.

In der Halle waren anschließend einige Tische für Gäste und Gastfamilien reserviert, um das Schützenfest ausgiebig mitzufeiern. Einige nutzten das schöne Wetter aber auch für einen Rundgang durch den Ort, wo der Park mit Spielplatz und die Schulen die Gäste besonders interessierte.

In ihren Dankesworten bei der Verabschiedung am Montag, den 10.09., lud Bürgermeisterin Dr. Ezebeth Udvardi für das kommende Jahr zum Gegenbesuch nach Kisbér ein. Und auch die, die in diesem Jahr zum ersten Mal diese Städtepartnerschaft erlebt haben können sicher sein dann auch "zu Gast bei Freunden" zu sein.

Wenholthauer Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsbaugesellschaft

**BERATUNG - PLANUNG - AUSFÜHRUNG
KUNDENDIENST - FLÜSSIGGASBETRIEB**

Kurzer Weg 2, Tel. 0 29 73 / 18 66, 59889 Eslohe-Wenholthausen

Der verlorene Ring

Wilhelm Feldmann, Eslohe-Sallinghausen

Immer wieder hört man von besonderen Ereignissen die Menschen widerfahren sind. Sie gelten als zufällig und sind oft kaum glaubhaft. Ja, man ist geneigt, es als Schwindel oder gar Unwahrheit zu bewerten. Doch es gibt sie, diese Ereignisse. Darüber, ob sie zufällig oder schicksalhaft sind, ob sie als Vorsehung oder als göttliches Zeichen zu werten sind, ist nicht zu streiten. Den Beweis bleibt jeder schuldig, weil sie unerklärbar sind. Die Meinung die jeder darüber vertritt entspringt dem "Glauben", aber nicht dem "wissen".



Aber immer dann, wenn unglaubliche Dinge geschehen, wird einem bewusst, dass alles möglich ist auf dieser Welt, auch das Unmögliche, Unfassbare. Und sie, die besonderen Ereignisse, geschehen immer wieder.

So ist vor einiger Zeit eine Geschichte um die Welt gegangen, die sich in Schweden ereignet hat. Eine Bäuerin fand nach getaner Arbeit in ihrem Garten ihren Ehering nicht mehr an gewohnter Stelle, eben am Finger wieder. Der Schreck war groß und alles Suchen war vergebens. Der Ring blieb verloren und sie machte sich große Gedanken über das, was dieser Verlust für sie persönlich zu bedeuten und welche Folgen er habe.

Der Ehe- oder Trauring gilt bereits in der Antike als Symbol der Bindung zwischen Menschen. Das Verlieren oder der Verlust eines Ringes wird damit auch von den betroffenen Menschen als schlechtes Omen, als Zeichen gesehen, dass diese Bindung Schaden leiden wird oder gar ein Unheil naht.

Umso mehr wird dem glücklichen Umstand beigemessen, wenn der verloren geglaubte Ring unter besonders spektakulären Umständen wieder in den Besitz des Trägers gelangt.

Es sind Jahre vergangen und die schwedische Bäuerin befand sich wiederum bei der Gartenarbeit. Sie wollte Möhren ernten, deren Saat sie im Frühjahr selber in den Acker gegeben hatte. Sie zog eine Möhre am Grün aus dem Boden und hielt den Atem an.

Was sie da sah war unglaublich, ließ sie schwindelig werden: Der verloren geglaubte Ehering umschloss den oberen Teil einer Möhre. Ein Saatkorn muss inmitten des im Boden liegenden Ringes gelangt sein. Die Saat ging auf, die Möhre wuchs und gedieh und wurde so vom Ring umschlossen. Mit stetigem Wachstum wurde er ans Tageslicht gefördert und so mit Hilfe dieser Pflanze an die Trägerin zurückgegeben.

Schicksal oder Zufall?

Eine ebenso unglaubliche, aber wahre Geschichte um einen verloren gegangenen Trauring hat sich in einem kleinen Dorf im Sauerland zugetragen. Es geschah in einem Spätherbst in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts:

Auf einem Hof in Sallinghausen war das Getreide in Garben bereits eingefahren. Das sind die auf dem Feld geschnittenen und zusammen gebundenen Strohhalme, an denen die kornvollen Ähren noch vorhanden sind.

Diese Garben sind in der Scheune in den "Bansen" bis hinauf fast bis zum Dach aufgeschichtet worden. Nun kam der Tag, an dem der Lohnunternehmer mit seiner fahrenden Dreschmaschine eintraf und der Bauer mit seiner Familie und helfenden Nachbarn die Garben von den Bansen hinunter in die Maschine warf, dort wo das Korn vom Stroh getrennt wird. Das waren immer schwere Tage auf den Höfen, wobei harte körperliche Arbeit geleistet wurde, auch wenn die Zeit des Dreschflegels schon lange Geschichte war. Erst am Abend kam die Familie zur Ruhe und beim Abendbrot bemerkte der Bauer seinen Verlust. Der Ehering war verloren gegangen! Alle Bemühungen und alle Suche nach dem Ring waren vergebens, ja aussichtslos. Der Ring blieb verschwunden.

Viele Jahre gingen ins Land. Der technische Fortschritt hatte in dieser Zeit in Form eines fahrenden Mähdreschers einmal mehr Einzug in die Landwirtschaft gehalten und den Lohndrescher ersetzt.

≡ Geschichte

Das Getreide stand wieder reif auf dem Acker und musste geerntet werden. Für den Bauer sollte es eine besondere Ernte werden.

Es lief nicht so richtig mit dem neuen Mähdrescher. Das Mähwerk hatte Probleme und irgendwann hatte es sich verstopft und der Bauer war ärgerlich, da er sich genötigt sah von der Maschine abzusteigen und nachzuschauen. Als er sich ans Werk machte das Mähgut aus der Maschine zu ziehen, fiel sein Blick auf das schier Ungewöhnliche. Ein Ring, sein verlorener Ehering, hing an einem der vorderen Mähfinger, die dafür bestimmt sind, die Ähren zu teilen und dem Messer zuzuführen. Schnell wurde ihm bewusst wie unwirklich die Situation für ihn in diesem Moment des Wiederfindens war und er erinnerte sich: Beim Dreschen hatte er ihn damals verloren. Nun ahnte der Bauer, welchen langen Weg sein Ring in den Jahren genommen hatte:

In das ausgedroschene Stroh musste er gelangt sein, welches irgendwann im Stall als weiche Unterlage fürs Vieh verwendet wurde. So kam der Ring mit auf den Misthaufen, wurde später aufgeladen, auf den Acker gefahren und mit ausgestreut.

Wie lange wird er dort auf dem Felde gelegen sein? Wie oft wechselte er in den Jahren sein Lager? Mal auf dem Acker liegend, Wind und Wetter ausgesetzt, mehrere Male tief in den Boden gepflügt. Dann wurde er vom Pflug wieder ans Tageslicht gebracht. Wie oft ist er der Egge und der Saatmaschine entgangen? Nun aber kam dieser denkwürdige Tag, an dem er vom Mähfinger erfasst wurde.

Dieser Umstand ist erstaunlich, weil sich der Mähfinger immer eine Handbreit über dem Acker befindet und dadurch nicht den Boden berührt. Und dass der Ring dort so lange aufgenommen wurde, bis die Störung am Mähdrescher ihn zum Entdecken brachte, ist ebenso bemerkenswert.

Aber auch die Tatsache, dass der Bauer es selber war, der den Ring auf diese kuriose Weise wiederentdecken konnte, ist des Wunders wert.

Es zeigt uns: Zwischen Himmel und Erde geschehen Dinge, die wir Menschen nicht mit dem Verstand begreifen oder verstehen können.

Aber solche Ereignisse gibt es immer wieder.

Es sind Geschichten, die es wert sind, berichtet zu werden.

*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
schöne Festtage!*

Ihr Meisterbetrieb!

**Stiesberg
Dachtechnik**
Dach- und Fassadengestaltung

- Dacheindeckungen
- Fassadengestaltung
- Aufdachdämmsysteme
- Wartung & Reparaturen
- Arbeitsbühnen-Verleih
- Lastenaufzug-Verleih
- Gerüstbau

Clemens Stiesberg
Dach- und Fassadengestaltung
Hauptstraße 64 • 59889 Eslohe

Telefon +49 (0) 2973 - 24 63
Telefax +49 (0) 2973 - 90 89 97
Mobil +49 (0) 170 - 405 99 33

office@stiesberg-dachtechnik.de
www.stiesberg-dachtechnik.de

... und einen guten Ratsch ins Jahr 2013!

Greitemann
Schreinerei - Ladenbau GmbH

Lochtrop 8 • 59889 Eslohe
Tel. 02971/86777
www.greitemann-ladenbau.de

uli biskoping 

Straßen & Tiefbau, Kanalbau & Pflasterbau
Straßenbau-Sachverständiger

Zum Scharfenstein 2
59889 Eslohe

Tel: 0 29 73 / 90 88 99 Mobile: 0 17 2 / 60 54 460
Fax: 0 29 73 / 97 59 20 2
E-Mail: b.uli@debitel.net www.uli-biskoping-tiefbau.de

Qualität aus Meisterhand
Fleisch und Wurst - natürlich von Ihrem Fleischer

Wir garantieren Ihnen:

Wir schlachten nur Schweine aus der Umgebung, welche ausschließlich mit Getreide und notwendigen Mineralien gefüttert wurden.
Eigens geschlachtete Rinder aus dem Sauerland!
Wurstspezialitäten und andere Spitzenprodukte von höchstem Niveau
Regelmäßige lebensmittelchemische und mikrobiologische Untersuchung eines Fachlabors

Immer - wenn es etwas Besonderes sein soll !!!
Besuchen Sie uns im Internet: www.fleischerei-schulte-eslohe.de

Hubert Schulte -- Ihre Fleischerei in Eslohe

Neugestaltung der Außenanlagen an Schützenhalle & Kindergarten in Salwey

Der Vorstand der Schützenbruderschaft St. Sebastian Salwey e.V.

Während die Schützen bereits bei ihrem Hochfest Anfang Juli 2012 die zukünftige Gestaltung des Bereiches hinter der Halle in Salwey erahnen konnten, sind nun auch dessen Bepflanzungen und die Neugestaltung der angrenzenden Freifläche des Kindergartens zu bewundern.



Schon seit Anfang 2011 hatte sich die St. Sebastian Schützenbruderschaft Salwey mit der Überlegung beschäftigt, die verwilderte und kaum sinnvoll nutzbare Fläche zu verschönern und mit Blick auf eine breite Nutzung durch möglichst viele Salweyer Vereine und Gruppierungen umzugestalten. Nach ersten noch lockeren internen Ideensammlungen folgten die Gespräche mit den erforderlichen Fachleuten. Es wurde Kontakt mit den direkt Beteiligten, insbesondere den sozusagen direkten Nachbarn, den Verantwortlichen des Kindergartens, und nicht zuletzt der Baubehörde aufgenommen, bis mit der Vorstellung der konkreten Pläne für die gartenbaulichen Gestaltung und einen Grillpavillion sowie Geräteschuppen die Generalversammlung der Schützen am 12.11.2011 grünes Licht für die Finanzierung und damit auch der Realisierung des Projektes gab.

Von vornherein war es das Ziel der Schützen, neben den eigenen Belangen, nämlich der verbesserten Attraktivität der eigenen Vermietungsobjekte, auch die weiteren Nutzer der Gebäude und damit mehr oder weniger die gesamte Dorfgemeinschaft einzubeziehen.

Eine besonders günstige Konstellation bestand hinsichtlich der Pläne des HSK und somit auch der Gemeinde, den Kindergarten für die Betreuung der U3-Kinder einzurichten. Aber auch die KLJB, die im Keller des ehemaligen Schulgebäudes ihren Gruppenraum eingerichtet hat, über Kir-

chenchor und MGV, die im Speiseraum ihre Probenabende abhalten, bis hin zu Sport- und Gymnastikgruppen, sollen von den neuen Nutzungsmöglichkeiten der Freifläche profitieren können. Nicht zu vergessen der Heimat- und Förderverein, der in Verbindung mit der König'schen Stiftung eine deutliche Entlastung der Bruderschaft bei der Finanzierung erreichen konnte.

Mit der Einweihung der neuen Räume des Kindergartens und der damit verbundenen Jubiläumsfeier am 20. Oktober 2012 konnten die Besucher die bereits fertiggestellten Grünanlagen mit den gestalterischen Elementen durch Bruchsteinmauern und unterschiedliche befestigte Flächen nutzen. Zwar ist zwischen den beiden Grundstücken aus Sicherheitsgründen ein Zaun unumgänglich. Durch die Planung beider Grundstücke aus einer Hand ist aber eine einheitliche optische Wirkung entstanden, und die durch den Zaun bedingte räumliche Trennung kann problemlos durch ein Tor aufgehoben werden - wie am 20. Oktober bereits erfolgreich getestet und praktiziert.

Ohne umfangreiche Eigenleistung der Schützen, aller weiteren Dorfvereine und Bewohner sowie die massive Unterstützung durch die beauftragten Unternehmen wäre die Finanzierung ein kaum zu stemmender Kraftakt geworden. Bei den geplanten Arbeitseinsätzen durfte sich der Schützenverein teilweise über mehr als 30 freiwillige Helfer freuen.



FOTOS: SCHÜTZENBRUDERSCHAFT SALWEY e.V.

Bei den Pflasterarbeiten haben die Salweyer wohl die längste und fröhlichste Pflasterkette des Sauerlands gebildet. In perfekter Art und Weise griff eine helfende Hand in die andere und zwar fast wörtlich. In vielen Stunden haben zarte Hände der KLJB zahllose Pflastersteine weitergereicht an breitschultrige Sänger des MGv, und Väter der Kindergartenkinder zusammen mit den Helfern des HFV Felsbrocken an Ort und Stelle gerückt. Für das leibliche Wohl war wie immer bestens gesorgt.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankschön an alle Beteiligten.

Aus Sicht der Schützen ist dieser Stand aber erst ein Zwischenschritt. Während die Natur sich durch dichter werdenden Rasen und wachsende Hecken selbst hilft, stehen im kommenden Frühjahr noch der Aufbau eines offenen Pavillons mit Grillgelegenheit sowie eines Lagerschuppens an. Dazu noch etliche Feinarbeiten hinsichtlich Elektrik/Beleuchtung, Sitzgelegenheiten u.ä.

Schlusspunkt soll am 5. Mai 2013 die Einweihung des Areals in Verbindung mit dem jährlichen Dorffest und Kinderschützenfest sein, wieder ein bewährtes Zusammenwirken der Salweyer Vereine. Wenn hierzu alle kommen, die mitgeholfen haben, wird es allein dadurch im dann fertiggestellten Pavillon schon mal voll. Damit auch in der Halle das nötige Gedränge herrscht, jetzt schon die Einladung zum Besuch. Letztlich haben die Helfer und Organisatoren nicht für sich selber gearbeitet und geplant, sondern für alle Salweyer und auch unsere Besucher von außerhalb.

Ein guter Besuch wäre somit eine passende Gelegenheit für ein Dankeschön.



Babilon Nadelholzkulturen
Bremscheid 10 · 59889 Eslohe-Bremscheid

Tel: (02973) 1552
Fax: (02973) 6705
Email: info@babilon.de

Weihnachtsbäume · Baumschulen · Nadelholzkulturen

Markus Schöfelder
Dachdeckermeister

Sieperting Nr. 25 · 59889 Eslohe
Tel.: 0 29 73 / 22 61 · Fax: 0 29 73 / 80 90 60
Mobil: 0175 / 93 59 057

- Gerüstbau
- Bedachungen aller Art
- Klempnerei
- Solartechnik

Siewers
Fensterbau

Obersalwey 1
59889 Eslohe
Tel. 02973 / 430
Fax 02973 / 2398
www.siewers-fensterbau.de

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Wenholthausen 2012

Stephan Pieper, Wenholthausen



50 Jahre Hammerkotten

1962 begannen Hölter Rentner, den Hammerkotten zu erbauen. Insbesondere Willi Rütter lag dieser idyllische Ort am Herzen. In den nun vergangenen 50 Jahren entwickelte sich der heute über die Ortsgrenzen hinaus bekannte Ort zu einem beliebte Wanderziel und ist als solches auch in den Wanderkarten verzeichnet. Vor Beginn der Saison 2012 wurden einige der in die Jahre gekommenen Miniaturhäuser u.a. durch den Heimatverein restauriert. Ehrenamtliche Helfer kümmerten sich um das Tretbecken und dessen Wasserversorgung.



Pünktlich im Mai konnten sich Wanderer und Spaziergänger an dem instandgesetzten Hammerkotten erfreuen. Das Jubiläumsfest wurde im September vom Verkehrsverein organisiert und konnte bei gutem Wetter stattfinden.

Kurpark

Im Juli rollten erstmals die Bagger zur Sanierung des Kurparks. Ehrenamtliche Helfer fanden sich, um die von der Gemeinde vorgestellte Planung, durch weitere eigene Vorschläge ergänzt, in die Tat umzusetzen. Über 300 Meter Leerrohre sowie Abwasserrohre wurden zu verschiedenen Punkten verlegt und eine Unterkellerung des geplanten Pavillions wurde gebaut.

Der Pavillon wird als technische Zentrale fungieren, an der alle Leerrohre zusammenlaufen. Durch die Installation einer eigenen Strom- und Wasserversorgung können im Park Feste gefeiert werden, ohne Versorgungsprobleme lösen zu müssen. Es wurden 5 Schächte in den Boden eingelassen, um Versorgungspunkte für individuelle Veranstaltungen vorhalten zu können.

Wiegehaus

Im Herbst dieses Jahres hat der Heimatverein das Wiegehäuschen am alten Bahnhof Wenholthausen von Straßen NRW gepachtet.



FOTOS: Stephan Pieper, privat

Das nunmehr fast 100 Jahre alte Gebäude fungierte ursprünglich als Wiegehäuschen zur Abwaage der Eisenbahnwaggons. Es soll nun saniert werden und zukünftig als Bestandteil der Infrastruktur des Wennetalradwegs zur Beliebtheit des Radweges und insbesondere des Ortes beitragen.

Reinhold-Hesse-Weg

Reinhold Hesse, verstorben am 08.08.1993 im Alter von 66 Jahren, war über die Ortsgrenzen hinaus ein bekannter Dichter und Autor unzähliger Texte und Lieder. Sein Engagement galt stets dem Wohle des Ortes und dessen Vereinen. Der Rat der Gemeinde Eslohe verlieh ihm 1990 die Ehrenmedaille. Zur Ehrung und Würdigung seiner Errungenschaften widmete der CDU-Ortsverband Reinhold Hesse den Wenneauenweg entlang der Wenne. An der Wennebrücke sowie am Wendepplatz "Unterm Eichhölzchen" wurden Wegschilder vom Ortsverband aufgestellt, um Spaziergänger und Wanderer auf diese Persönlichkeit Wenholthausens aufmerksam zu machen.



Altbrod

Bauunternehmung

▶ Kanal- und Rohrleitungsbau	▶ Strassenbau
▶ Ingenieur- und Hochbau	▶ Erd- und Tiefbau
▶ Stahlbetonbauarbeiten	

Bahnhofstr. 15 • 59889 Eslohe-Wenholthausen
Tel. 0 29 73 / 97 16-0 • Fax 0 29 73 / 97 16-20
www.altbrod.de

Cobbenrode 2012



Felizitas Henders, Obermarpe

Gemeinschaft macht stark: Cobbenroder Vereine, Gewerbetreibende, Privatpersonen und die Jugend bauen erstmalig einen Maibaum. Die Idee zum Bau eines Maibaums hatte der "Trinkerclub".



Über den Heimat- und Förderverein Cobbenrode, als "Verein aller Einwohner", stellte man sich die Umsetzung des Projekt vor. Als Standort für den Maibaum wurde der Bauerngarten neben dem Stertschulthenhof gewählt. Es entstand eine "große Baugemeinschaft", die in ca. 1500 Arbeitsstunden einen stattlichen Maibaum aus einer 20 Meter großen Lärche entstehen ließ. Für die Gestaltung der Gewerke waren künstlerische Ideen gefragt. Aus den eigenen Reihen fand man die künstlerisch

Tätigen in Planung und Ausführung. Für die Bemalung entstanden die Kunstaktionstage. Unter fachlicher Leitung einer Kunstpädagogin von der Jugendkunstschule Alte Mühle Schmalenberg e.V. entpuppten sich Kinder und Jugendliche als wahre Künstler bei der Bemalung der 16 Gewerke. Der Maibaum wurde dann am 28.04.2012 aufgestellt und am 01.05.2012 fand im Rahmen eines Gottesdienstes die feierliche Einsegnung durch Pastor Danne statt.

Alte Mühle: Es tut sich wieder was. Vor einigen Monaten hat sich eine Interessengemeinschaft Alte Mühle gebildet mit Zielsetzung des Erhalts der Alten Mühle. Führungen und Bocktage und das frühere beliebte Mühlenfest sollen wieder zu einer festen Einrichtung werden. Die Alte Mühle, aus dem 17./18. Jahrhundert stammend, die 1972 ihren Betrieb einstellte und von 1988 bis 1992 restauriert wurde und seit 1992 bis vor einem Jahr Besuchern vorgestellt wurde, drohte zu verfallen. Die Männer, die in den letzten 20 Jahren tausende Besucher durch die Mühle führten und einmal im Monat Brot gebacken haben, konnten aus Altersgründen nicht mehr weitermachen. So ist es zu begrüßen, dass sich nunmehr wieder

Interessenten gefunden haben, die mit Begeisterung die Alte Mühle wieder in Schwung bringen wollen. Die Interessengemeinschaft kann sich auch besonders auf hilfreiche Hände aus der ganz jungen Generation freuen. Weitere Gleichgesinnte sind hier jederzeit willkommen, zumal die Entwicklung und Weiterentwicklung nur gut für alle sein kann.



Der Frauenverein Cobbenrode feierte im November sein 100 jähriges Bestehen. Frauen prägen die Geschichte der Pfarrgemeinde und des Dorfes mit. Der Festtag wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus von Pastor Danne und Pfarrer Jürgen Rademacher unter Mitwirkung des Kirchenchors St. Nikolaus begonnen. Anschließend fand der Festakt in der Schützenhalle statt. Mitglieder, Gäste, Ehrengäste wurden begrüßt und erhielten einen Rückblick über spannende und aufregende 100 Jahre vom Mütterverein zum Frauenverein. Die Lebensgeschichte eines Vereins, die eine enge Verbundenheit mit der Glaubensgeschichte ist.

Der CDU-Ortsverband Cobbenrode hatte zu einem gemütlichen Abend für den 25.05.2012 eingeladen. Anlass zu dieser Veranstaltung war, dass uns die Gründungsmitglieder (Johannes Teipel, Ernst Vollmer, Paul Habel, Walter Habel) einmal über die Gründung des Ortsverbandes und der Entwicklung berichten sollten. Es war ein spannender und kurzweiliger Abend, der allen Anwesenden gut gefallen hat.

So konnte nur von einigen Veranstaltungen in Cobbenrode berichtet werden, natürlich gab es mehr.

Ich schließe mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe: "Wenn ein Jahr nicht leer verlaufen soll, muss man beizeiten anfangen."

Felsenkeller nebst Vorplatz erstrahlen im neuen Glanz

Daniel Kenter, Reiste



Der von Adam Kenter im Jahre 1853 erbaute Felsenkeller in Reiste ist in neuem Glanz erstrahlt. Ursprünglich wurde dieser einmal zum Kühlen von Bier verwendet, denn der am 03. August 1834 geborene Friedrich Kenter erlernte auf Wanderschaft die Kunst des Brauens. Aber seit einem Brand in der Brauerei auf Schulden Hof, wurde der Keller seit 1875 nicht mehr genutzt, womit auch die Geschichte des Reister Bieres wieder beendet wurde. Im zweiten Weltkrieg diente er der Bevölkerung als Luftschutzbunker.

Im Jahre 1992 wurde der Felsenkeller vom Verkehrsverein Reiste saniert und somit für jedermann zugänglich gemacht. Nun hat die SGV-Abteilung Reiste den Felsenkeller sowie den Vorplatz erneut überarbeitet. Eine Hütte für Wanderer wurde errichtet, da der Platz direkt am Wanderweg Sauerland Höhenflug liegt. Nach Absprache werden regelmäßig Führungen und Geschichtliches um den Felsenkeller angeboten. Auch für kleinere Feiern oder Grillabende ist dieser Platz etwas ganz Besonderes. So wurde er bisher schon von dem einen oder anderen Verein für eine kleine Veranstaltung genutzt. Gute Ideen und viele helfende Hände waren von nöten, um diesen besonderen Ort der Reister Geschichte nicht nur hervorzuheben, sondern ihn zu etwas ganz Besonderem zu machen. Zu der Realisierung seien auch noch mal die verschiedenen Fördermittel angesprochen wie zum Beispiel das Leader-Projekt. Am 07.06.2012 wurde dieses Gesamtwerk feierlich eröffnet.

Weitere Informationen erteilt der SGV- Reiste: www.sgv.reiste.net

Ihr Servicepartner für Getränke!

Lieferservice
Gekühlte Getränke
Festausrüstung

Siebrichhausen
Südstraße 3 · 59889 Eslohe-Wenholthausen
Tel. 02973-578 · Fax 2685 · Mobil 0172 9300 572
E-Mail: asiebrichhausen@t-online.de

Ihr Partner für Feste und Feiern!

BRUNERT 
GMBH

BAUUNTERNEHMUNG

- HOCHBAU
- STALL- UND SILOBAU
- INGENIEURBAU
- INNEN- UND AUSSENPUTZ

BRUNERT GMBH, MESCHEDER STR. 47, 59889 ESLOHE-REISTE
TELEFON 0 29 73/33 22, TELEFAX 0 29 73/36 54

Norbert Sapp H i a c c a

Schweißfachbetrieb nach DIN 18800-7 K1.C
Fachbetrieb nach WHG

H i a w e H l c h i c
H i a a h i a c a b c
H i l i W h i
h e e h i a a c a
b 7 W i c
a a b c
7 a W i
- CNC Kanten 300 to.
W h b i
- CNC Stanzteile



b c c i a - - - h a 7 l b a . . . l l l h e e c a

Viehhandel

JOSEF PLETT

Mittelweg 9
59889 Eslohe-Bremke

Tel. 0 29 73/24 00
Fax 0 29 73/81 89 25
Mobil 01 71/5 21 60 11



Die viel zu vielen Ypsilon

Eine Erinnerung an den Esloher Heimatdichter Peter Böhmer

Walter Schulte, Eslohe

Vor genau 100 Jahren, am 9. Dezember 1912, starb der Mundartdichter Peter Böhmer aus Eslohe im Alter von 64 Jahren. Seit mehr als zwei Jahren befasst sich der plattdeutsche Arbeitskreis Eslohe mit den Gedichten Peter Böhmers, die in einem Bändchen "O du mein Sauerland Eine Sammlung Sauerländischer Gedichte" 1920 erschienen sind.

Auffällig ist das "y", das mehr als gehäuft in den Gedichten Peter Böhmers auftaucht. Es rührt wohl her von der Schreibweise Friedrich Wilhelm Grimmes, auf die sich Peter Böhmer stützte.

In einem Zeitungsausschnitt heißt es dazu: "Es fehlte stets das Ypsilon, ein Gedicht konnte nicht veröffentlicht werden, da der Zeitung (damals beim Druck) nicht genügend "Ypsilons" zur Verfügung standen".

gung standen".

Diese "Ypsilons" auszumerzen, ist nun u. a. die Aufgabe unseres plattdeutschen Arbeitskreises. Allzu mühsam ist es aber nicht, da die humorvollen Episoden Peter Böhmers immer wieder Anlass zum Schmunzeln geben.

Der plattdeutsche Arbeitskreis Eslohe möchte gern den Gedichtband Peter Böhmers aus Anlass des 100. Todesjahres neu herausgeben, angelehnt an die Schreibweise Christine Kochs, um die Texte leichter lesbar zu machen.

Leider fehlt bislang das nötige "Kleingeld", um sich daran zu wagen. Peter Böhmer hätte es verdient, ihn aus der Vergessenheit herauszuholen.

DE JOHRESTIEN OP'M DUARPE

Im Froyjoer, jo, do is et bei us schoin,
Wann Gras un Blaumen iut diär Ere kummet,
De Läuwerék singet uawen in diän Hoin,
Un ungen op'm Kamp de Blesse brummet.
Im Suemer awwer is et fake häit,
Do is et Teyt, ortlich an 't Helf te spiggen,
Dät sau van Steirn un Rüggen flütt de Schwäit:
Doch ohne Arbett is ok kain Gediggen.
Im Hiärwest spät, jo wual, do is me frauh,
De Balken vull, im Keller Tuffeln, Raiwen,
De Schweine fett, un niu 'n klein bietken nau,
Dann gierret Schinken, Würste, Schmalt un Schraiwen.
De Winter is de schoinste Teyt im Joer,
Womett gariut syek keine andere Teyt kann miäten,
Un brümme dann? Nu dät is doch gans klar:
Weyl't wenig Arbett gyett un wahne viell te iäten.



SCHULTE
Stakelbrauk 3 · 59889 Eslohe-Bremke
Tel. 02973 - 458
Fax: 02973 - 2432

- Treppen & Geländer
Stahl · Edelstahl · Aluminium
- Stahlkonstruktionen
- Anbaubalkone
- Fenstergitter
- Vordächer u.v.m.



Bauschlosserei
SCHULTE GmbH & Co.KG
bauschlosserei-schulte@t-online.de
www.metallgestaltung-schulte.de



- Werbegestaltung
- Beschriftungen
- Digitaldruck
- Textil-Flockdruck
- Werbemittel
- Internetdesign

Mindener Str. 11
59889 Eslohe-Bremke
Tel. 0 29 73/97 94 3-0
Fax 0 29 73/97 94 3-99
Email info@kr-design.de



GUTE BERATUNG - GELDWERTE TIPPS

St.-Rochus-Weg 3a • 59889 Eslohe • Telefon 0 29 73 / 97 91 30
info@karger-stappert.lvm.de • www.karger-stappert.lvm.de

Dai Nohchrisdagesengel

Von Dietrich Mendt,

ins Plattdeutsche übertragen von Lore Schmidt, Eslohe

As iek viäreges Johr noh Chrisdag de Krippe und dai Engelkes wier inpackere, harr iek nau ainen Engel in diär Hand un saggte: "Diu bliss hey. Saun wenneg Chrisdagesfreude kann iek et ganze Johr briuken". Do feng dai Engel aan te kuiern: "Do hi-äste awwer Glücke hat". "Brümme dat"? "Jo iek sey dai ainzege Engel, dai kuiern kann". Iek staunere: "Biu kümmet dat dann"? "Jo dat is sau. Wann dai Luie ainen Chrisdagesengel terügge hallet, nit dat se ne vergiäten het, nai wiägen diär Chrisdagesfreude, dann kann saun Engel kuiern. Üwrengens iek haite Heinrech." "Heinrech, bis diu dann ne Jungen? Hiäs doch en Klaieken aan." "Dat is sau Maude" saggte hai- "odder hiäs diu allmol en Engel met ner Büxe saihn? Suiste." Seyt diäm Dag staiht Heinrech bey us in diär Stuawe oppem Schaape. Im Hänneken hiät hai saun güllen Ömmerken. Iek harr ais dacht, do käm en Lechtken rin, awwer do harr iek miek verdoon. Gewöhnlech staiht Heinrech rüggelig op seynem Platz. Awwer wann iek miek mol ärgert häwwe, hället hai mey dat Ömmerken hien un siet: "Schmeyt rin". Un wann iek dat dau, futt seyt de Suarge odder dai Ärger. Maisteyt isset jo en klain Malöhr, sau wann iek meynen Brill nit fingen kann odern Schlüetel verlaggt hewwe. Et kann awwer äuk wat Grötteres seyn, womet iek nit ferreg weere. Sau

asse kuartens usse Nower gewahr wor, dat seyn Döchterken, feyw Johre alt, schwor krank is un me nit wait, op iät wier gesund weet. Biu kann me do helpen, biu sall me dai Ellern troisten? Iek wußtet nit. Do saggte Heinrech: "Schmeyt rin"! Hai häll mey dat güllene Ömmerken hin un iek hewwe meyne ganze Suarge un Naut dorin schmieten. Dat Ömmerken was awwer liuter wier lieg un as iek Heinrech frogere, bo hai dat ganze Laid un de Suarge hin dee, saggte hai: "In de Krippe" "Jo, iss do dann sauviel Platz"? Heinrech lachere un saggte. "Kuck mol, in diäm Krippken liet doch dat Kind un dat Hiärtken van diäm Kind is sau klain". Un doby packere hai dat Müllkärweken ungeren linken Arm un weysere met em Däumen un diäm Finger van diär rechten Hand, biu klain. "Un in dat Hiärte van diäm Kind, do kann me dai Suarge van diär ganzen Welt rinleggen, verstaihste"? Iek mochte lange dorüber nohdenken. Verstohn dau iek et nit sau ganz, awwer iek frögge miek. "Suihste", saggte do Heinrech, "dat is dai Chridagesfreude" un as iek nau sau viel frogen woll, laggte Heinrech ain klain Fingerken op et Mündken un puspelere: "Nit frogen-fröggen"!

Hallet doch no Chrisdag auk mol en Engel terügge, seyt ganz feyn stille, dann konnt ey et hören: Schmeyt rin!

Siuertländer Krisdagslaid

van Karl Falk iut Attendoren

noh diäm "Kaschubischen Weihnachtslied" van Werner Bergengrün

Wörs diu, Kinneken, doch bey us terhaime,
wöres diu im Siuertland gebuaren,
diu briukes nit im Fauertruag te lien,
un nit im Stalle wör deyn Plass.

Do beym Uawen stong deyn Berre,
op weike Hawerkawe härren vey diek laggt.
De Heer Paastauer käm footens aantelaupen,
diek un de Mömme well hai gratelaiern.

Kinneken, biu vey diek aantuagen härren!
En bloen Kirrel met viell Stickerey,
en rauet Snuwedauk ümme deyn Hälsken
un 'ne lange Butze van Manschester.

Schop'swullene Huasen härren vey dey stric-
ket,
iut Pappelholt härr'n vey dey nigge Holsken
maket,
met weikem rouen Liäer uawenhiär beschloen.
O Kinneken, biu vey diek aantuagen härren!
Kinneken, biu vey diek fauert härren!

Muarens Hawerbrei met 'nem Liepel Hueneg,
middags Sültemaus met Schweyneköppenstük-
ken un hingerhiär en echten Kempers Kloten.

Austersiämel-Büetters met viell Schinken
un Plundermielek met Zucker un Kaneil
(Zimt),
tau'r Schlachteteyt diän fetten Pannhas,
un auk vam gurr'n Baier wat iut Wosten.

Vey wören alle wier frömmer woren
un gängen sunndags alle in de Kiärke.
Do härren vey ganz harre sungen,
ümme diek te luawen un te ehren.

Dat gruawe Flauken härr'n vey auk draangafft,
un kaimes härre mehr en dicken Kopp vam Si-
upen.

O, wörs diu Kinneken im Siuertlanne,
jo, wörs diu doch bey us gebuaren.

In Esseler Platt terechtepluggt van Walter Schulte

Eine Reise nach Polen! Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft

Felix Karger, Junge Union Eslohe

"Willkommen in Schlesien, ich habe Schnitzel gemacht" So wurde ich von meiner Gastmutter Bärbel begrüßt, als ich das Auto öffnete und in die polnische Sommersauna von 40°C stieg. Und ich muss sagen, trotz dieser ungewohnt warmen Temperaturen war das Essen richtig gut. Es gab von Beginn meines Besuches an in der Heimat meines Großvaters wenig, eigentlich gar nichts, was mir fremd erschien.

Aber nun kurz zur Vorgeschichte: Mein Großvater, Raimund Gloger, wurde in den letzten Kriegstagen des 2. Weltkrieges mit seiner gesamten Familie von deren Hof vertrieben. Dieser liegt im Süd-Osten Polens unweit der Stadt Nysa bzw. Neiße im kleinen Örtchen Trzeboszowice (früher Schwammelwitz). Diesen Hof, diese Gegend, aber vor allem die Menschen, die heute dort wohnen, wollte ich schon seit Jahren besuchen und kennen lernen. Mit Hilfe eines guten Freundes, der den Kontakt zu meiner Gastfamilie herstellte, welche Deutsch spricht und mir somit dolmetschen konnte, wurde der Wunsch zur Realität. Für den Kontakt und die umfassende Unterstützung der Reise, möchte ich mich bei dir, Ludger, sehr herzlich bedanken. So ging es dann Ende Juni 2012 an einem Donnerstag los. Wie oben erwähnt, waren mir alle Menschen, denen ich begegnete, äußerst wohlgesonnen, ob es die Kellnerin in einem polnischen Restaurant war, irgendwo im Nirgendwo - ich hatte mich so richtig verfahren - oder der polnische Wachtposten mit Maschinenpistole im militärischen Sperrbezirk - ich habe mich also zwei Mal etwas verfahren.

Keiner von beiden sprach Deutsch, ich auch kein Polnisch - aber beide konnten mir den rechten Weg weisen. Nach der Ankunft und den erwähnten Schnitzeln mit Kartoffeln und Gemüse, kam ich dann in den Genuss, in einer kleinen Provinzkneipe das EM-Spiel Deutschland - Italien zu sehen, naja den Ausgang dürfte jeder kennen. Nicht nur ich, sondern die gesamte Kneipe war etwas betrübt. Am zweiten Tag fuhr ich mit einem guten Bekannten meiner Gastfamilie, Alfred, einem 75-jährigen Landwirt, der lange in Deutschland gearbeitet hatte, in das Dorf Trzeboszowice um die Heimat meines Großvaters kennen zu lernen.

Obwohl wir ohne Anmeldung vor der Tür standen, wurden wir von der 83-jährigen Besitzerin Helena direkt zum Tee eingeladen, nachdem wir uns kurz vorgestellt hatten. Sie erzählte, dass sie mit 16 Jahren auf diesen Hof gekommen war, ebenfalls vertrieben aus ihrer Heimat, an der polnisch - ukrainischen Grenze. Sie saß quasi mit meinem Großvater in einem Boot. Nach diesem Gespräch und der Besichtigung ihres Hofes und ihres wunderschönen Gemüsegartens verspürte ich eine große Freude in mir, mein Ziel erreicht zu haben: Mit den Menschen, die heute dort leben, Kontakt aufzunehmen und sich gegenseitig auszutauschen. Kurzer Hand lud ich sie nach Eslohe ein, um ihr meine Heimat zu zeigen - und ich war durchaus überrascht, dass sie trotz ihres hohen Alters nicht abgeneigt war, eine solch weite Reise auf sich zu nehmen.

Dieser Tag, aber an sich die gesamte Reise, hat so viele positive Spuren bei mir hinterlassen, dass ich mit Sicherheit nicht das letzte Mal dieses Fleckchen Erde besucht habe. Ich war, und bin es immer noch, überwältigt von der tollen Gastfreundschaft, die mir auf allen Ebenen entgegen gebracht wurde, allen voran von meiner Gastfamilie, die mich bestens verpflegte und mir mit vielen Gesprächen einen guten Einblick in das alltägliche Leben dort geben konnte.

Als Fazit möchte ich sagen, dass die Reise mich persönlich sehr bereichert hat, zum einen, weil ich ein Stück mehr über meine Familie erfahren habe, aber vor allem, weil ich erleben durfte, dass es sich einfach lohnt über den Tellerrand hinauszuschauen und den Mut zu fassen, offen auf Menschen zuzugehen.

Stefan Sommer
Tiefbauarbeiten

- Gartenanlagen
- Erdanschüttungen
- Ausschachtungen
- Planierarbeiten
- Kanalanschlüsse

Zum Lumberg 10a
59889 Eslohe-Bremke
Tel. 0 29 73/18 84 · Fax 0 29 73/81 80 34
Mobil 01 72/8 00 94 47



Gutscheine der Werbegemeinschaft Eslohe zu gewinnen! von Ulrich Bartsch, Eslohe

Gleich drei Eslohe-Gutscheine im Wert von **100,00 Euro, 50,00 Euro und 25,00 Euro**, die wie immer in allen Mitgliedsgeschäften der Werbegemeinschaft Eslohe einzulösen sind, gibt es beim folgenden Rätselspiel zu gewinnen.

Raten Sie doch einfach mal mit, wie viele Lebensmittel von schwerpunktmäßig ortsansässigen Betrieben in nur einem Jahr von den Dachdeckerschülern der Lorenz-Burmann-Schule verzehrt worden sind oder wie viele Dachplatten nur einer einzigen ausgewählten Sorte von den Dachdeckerschülern aus ganz Westfalen hier vor Ort bearbeitet wurden.

Wählen Sie dazu jeweils pro beantworteter Frage den richtigen Buchstaben und tragen Sie ihn in das vorbereitete Kästchen ein, so dass sich das Lösungswort ergibt.

1) Wie viele Eier werden den Dachdeckerschülern pro Jahr zum Frühstück vom Küchenteam serviert?

- G: Fast 3.600 Eier
- D: Fast 10.000 Eier

2) Wie viele Weizenbrötchen werden pro Jahr an die Küche der Lorenz-Burmann-Schule geliefert und von den Dachdeckerschülern verzehrt?

- A: Fast 125.000 Brötchen
- U : Fast 12.500 Brötchen

3) Wie viele Tassen Kaffee werden pro Jahr nur in der Kantine für die Schüler und Lehrer gekocht (Cafeteria nicht mitgerechnet)?

- T: Fast 4.200 Tassen Kaffee
- C: Fast 42.000 Tassen Kaffee

4) Wie viele belegte halbe Brötchen werden pro Jahr allein in der Schulcafeteria in den Pausen an die Dachdeckerschüler verkauft?

- S: Fast 16.500 Brötchenhälften
- H: Fast 42.000 Brötchenhälften

5) Wie viel Kilo Mett werden pro Jahr in der Cafeteria zum Belegen der Brötchen verbraucht?

- D: Fast 530 kg Mett
- C: Fast 136 kg Mett

6) Wie viele Kopien werden pro Jahr in der Schulverwaltung der Lorenz Burmann Schule erstellt?

- H: Fast 99.800 Kopien
- E: Fast 717.000 Kopien

7) Wie viele Bettwäsche- Sets werden im Schulinternat jedes Jahr an die Schüler im Internat ausgegeben?

- C: Fast 4.400 Sets
- E: Fast 1.900 Sets



8) Wie viele Faserzement-Dachplatten der Größe 30x30 cm werden pro Jahr in den Werkhallen der Lorenz-Burmann-Schule beim Einüben der verschiedenen Decktechniken verbraucht?

- K: Fast 41.000 Platten
- I: Fast 9.900 Platten

9) Wie viele Stück Kreide werden jedes Jahr in der Dachdecker-Berufsschule im Unterricht verbraucht?

- E: Fast 1.500 Stück Kreide
- N: Fast 26.700 Stück Kreide

10) Wie viele fachpraktische Ausbildungstage absolvieren die Dachdeckerschüler pro Jahr insgesamt in der überbetrieblichen Ausbildung in den Werkhallen der Lorenz- Burmann-Schule?

- E: Fast 7.600 Ausbildungstage
- R: Fast 23.000 Ausbildungstage



Bitte schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und senden Sie diese an:

Lorenz-Burmann-Schule
Esselbote-Gewinnspiel
Postfach 1261
59884 Eslohe



Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.
Mitarbeiter der Lorenz- Burmann- Schule und deren Angehörige sind von der Teilnahme leider ausgeschlossen.
Einsendeschluss ist Montag, der 07.01.2013

Landgasthof
Schulte - Fecks



- ✓ Gesellschaftsraum für 90 Personen
- ✓ Biergarten mit großer Spielwiese
- ✓ Grillabende
- ✓ 2 Ferienwohnungen

Mindener Straße 28
59889 Eslohe (Sauerland)
Telefon (0 29 73) 527
Telefax (0 29 73) 83 00

www.schulte-fecks.de
info@schulte-fecks.de

Haben Sie schon mal.....
Gesundheit verschenkt?



Gutscheine ab 10,- € für:

Rückenprävention
Fitnessstraining
Kursbereich
Solarium
Sauna



Fitness- u. Gesundheitszentrum
Braukweg 9
59889 Eslohe
TEL.: 0 29 73 / 97 47 30
www.bodytalk-eslohe.de



Bodytalk
in Form sein und mehr